

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

5.1. „Canadian Women's Army Corps“ (C.W.A.C.)

Während des Zweiten Weltkriegs wurden zum ersten Mal Frauen für den Dienst in den kanadischen Streitkräften mobilisiert. Angesichts des Arbeitskräftemangels in den Kriegsdiensten und in der Produktion kündigte die kanadische Regierung am 13. August 1941 die Gründung eines neuen „**Canadian Women's Army Corps**“ („C.W.A.C.“) an. Frauen sollten für viele der von den Soldaten ausgeführten Hilfs- und Büroarbeiten rekrutiert werden, um die Männer für den Kampf freizustellen. Am 13. März 1942 wurde das Frauenkorps vollständig in die kanadische Armee integriert. Von den rund 50.000 Frauen, die sich meldeten, diente mehr als die Hälfte in der kanadischen Armee. Die meisten von ihnen wurden oft mit traditionellen Frauenarbeiten wie Kochen, Wäschewaschen und Büroarbeiten betraut, aber Frauen leisteten auch Pionierarbeit in den Bereichen Mechanik und Technik. Hinzu kam insbesondere die Betreuung der Soldaten in Freizeiteinrichtungen. Das „Canadian Women's Army Corps“ leistete somit sowohl in Kanada als auch in Übersee wichtige Dienste, die zum Sieg der Alliierten beitrugen. Vierzig Prozent der Frauen, die sich meldeten, gaben an, dass ihre Motivation Patriotismus war. Etwa ein Drittel sagte, dass sie auf der Suche nach neuen Möglichkeiten und Abenteuern waren. Andere Faktoren waren die Nähe zu geliebten Menschen, die bereits in der Armee dienten, das Prestige des Dienstes in Uniform und die Entlastung der Männer für den Kampfeinsatz. Ein bekanntes Motto des „C.W.A.C.“ lautete: „Wir dienen, damit Männer kämpfen können“. Die Uniform des „C.W.A.C.“ - khakifarbener Anzug, Schirmmütze, Militärhemd, Krawatte, Hose und Schuhe - weckte Stolz und ermutigte Frauen, in innovativere Bereiche vorzudringen, z. B. als Fotografin, Pfeifen- oder Blasmusikerin oder als Entertainerin bei der Canadian Army Show. Eine Entsendung nach Übersee war die am meisten gewünschte Aufgabe. Dreitausend C.W.A.C.s dienten in Großbritannien, Nordwesteuropa, Italien, dem Fernen Osten und Deutschland. Die Ernennung zum Auslandseinsatz war hart umkämpft und bestätigte die qualifizierten Fähigkeiten einer Frau und ihren Beitrag zu den Kriegsanstrengungen. Im August 1946 wurden die CWACs aufgelöst.²²

Die „**Canadian Women's Army Corps Band**“ war eine organisierte Militärkapelle der kanadischen Armee, die während des Zweiten Weltkriegs im Einsatz war. Sie bestand sowohl aus der „C.W.A.C.“- Brass Band als auch aus der „C.W.A.C.“- Pipe Band, die beide Schwesterensembles waren. Sie wurden nach der Aufstellung im August 1942 in der Regel zunächst in Kanada zu Rekrutierungszwecken eingesetzt. Nach dem Mai 1945 war es nicht mehr notwendig, die Bands hierfür einzusetzen. Folgerichtig wurden beide Bands nach Übersee transportiert und nach dem „Victory Day in Europe“ (8. Mai 1945) besuchte die Pipe Band die verbleibenden kanadischen Truppen in England, den Niederlanden, Belgien, Deutschland und Frankreich.²³

Molly Bobak wurde im Rahmen der „C.W.A.C.“ die erste offizielle Kriegskünstlerin („War Artist“, siehe Kapitel 5.2.), die Hunderte von Skizzen und Gemälden von Kriegsszenen und „C.W.A.C.“-Mitarbeiterinnen bei der Arbeit anfertigte.

²² Vgl. <https://www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/canadian-womens-army-corps#Formation> und https://en.wikipedia.org/wiki/Canadian_Women%27s_Army_Corps (letzte Zugriffe 05.04.2025).

²³ Vgl. https://en.wikipedia.org/wiki/Canadian_Women%27s_Army_Corps_Band (letzter Zugriff 05.04.2025).

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel



Abb.: Rekrutierungsplakat für das „Canadian Women's Army Corps“, 1944.
Library and Archives Canada, e003900663.

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel



Abb.: Rekrutierungsposter. The Military Museums of Calgary, Alberta, Canada.



Abb.: Rekrutierungsposter. Canadian War Museum. 1027798.

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

AUXILIARY SERVICES RECREATIONS

The attractions in the town for the use of the fellows are open every night from 1830 hrs till 2130 hrs and are under the supervision of the C. W. A. Cs. These include the Jackpot where the boys can get cokes and cakes at night and free tea in the afternoons.

Wimpy's Hamburger Joint is open every night to serve the lads with cokes, tomato juice and hamburgers.

It is proposed to give the boys a better choice in both the Jackpot and Wimpy's as soon as possible.

The Arcade is open from 0900 hrs till 2130 hrs daily and carries a large variety of amusements such as ping-pong, darts, table bowling etc., and never forgetting that ever popular corner "The Race Track" where the gals give you the thrills and chills as they hold your fate in their hands with the "galloping dominos".

On the second floor of the Arcade there is a pleasant reading and writing room as well as an up-to-date library with a wide choice of good books and weekly periodicals.

„Angebote zur Freizeitgestaltung durch die Hilfsdienste.

Die Attraktionen in der Stadt sind für die Kameraden jeden Abend von 18.30 Uhr bis 21.30 geöffnet und stehen unter Aufsicht der C.W.A.C.'s.

Dazu gehört der **The Jackpot**, wo die Jungs Cola und Kekse am Abend und kostenlos Tee am Nachmittag bekommen können.

Wimpy's Hamburger Joint ist jeden Abend geöffnet, um die Jungs mit Coke, Tomatensaft und Hamburgern zu versorgen.

Es ist angeregt, den Jungs in beiden so schnell wie möglich eine bessere Auswahl im Jackpot und Wimpy's zu bieten.

The Arcade ist täglich von 9 Uhr bis 21.30 Uhr geöffnet und hat eine Vielzahl von Vergnügungen wie Ping-Pong, Darts, Tisch-Bowling usw., und nicht zu vergessen die beliebte Ecke 'The Race Track', wo die Mädels für Nervenkitzel sorgen, wenn sie mit den 'galoppierenden Dominosteinen' dein Schicksal in der Hand halten.

Im zweiten Stock des 'Arkade' befindet sich ein angenehmer Lese- und Schreibraum sowie **eine moderne Bibliothek** mit einer großen Auswahl an guten Büchern und Wochenzeitschriften.“

Im Newsletter „The Glengarrion“ des in Varel stationierten 3. Bataillons der „Stormont Dundas and Glengarry Highlanders“ (SD&G's) ist in der Ausgabe vom **26. Oktober 1945** ein – offensichtlich aus männlicher Sicht - verfasster Bericht enthalten über den Besuch im „Arcade“ mit der Vorstellung einiger der Frauen des „Varel Detachment“ des „C.W.A.C.“ und ihres Wirkens für die kanadischen Soldaten in der Stadt (zu den SD&G's siehe auch Kapitel 4.2.):

„LOCAL CWAC ARE HONOURED.

Varel Detachment thrilled by Hubert's Visit.

(...). Hubert's first port of call was **the Arcadian Library**. He trundled through the door in the conventional manner, negotiated the stairs gratefully and was doing wonderfully till he came to the library itself when he fell flat on his face. (...).

The little librarian, **Louise Combes** recoiled visibly at the appearance of a man. (...). Hubert assured her of his peaceful intentions then made known his ambitions. Did she like Germany?

Yes, she did, in fact she wasn't averse to staying for another year or two. Louise hails from Prince Albert, Sasketchuan, and prior to enlisting worked in a steel plant in Catharines, Ontario. (...).

Louise has three years service to her credit and much of her time, she related, was sending reminders to clients to kindly return overdue books. (...).

Appended below are thumbnails sketches of the dear little angels in the order of their appearance. (...).

Margaret 'Maggie' Hutton (...). 'Maggie' first saw the light of day in Brantford, Ontario and prior to enlisting in 1942 was a nurse. (...).

„LOKALE CWAC WERDEN GEEHRT.

Vareler Abordnung begeistert von Huberts Besuch.

(...). Huberts erste Anlaufstelle war die **Arcade Bibliothek**. Er trudelte in der üblichen Manier durch die Tür, bewältigte dankbar die Treppe und es ging wunderbar, bis er in der Bibliothek selbst ankam, als er auf die Nase fiel. (...).

Die kleine Bibliothekarin **Louise Combes** schreckte sichtlich zurück, als sie einen Mann sah. (...). Hubert versicherte ihr seine friedlichen Absichten und gab dann seine Ambitionen bekannt. Mochte sie Deutschland?

Ja, das tat sie, und sie war sogar nicht abgeneigt, noch ein oder zwei Jahre zu bleiben. Louise stammt aus Prince Albert, Sasketchuan, und arbeitete vor ihrer Einberufung in einem Stahlwerk in Catharines, Ontario. (...).

Louise hat drei Jahre Dienst geleistet und einen Großteil ihrer Zeit damit verbracht, Mahnungen an Kunden zu verschicken, damit sie überfällige Bücher zurückgeben. (...).

Im Anhang finden Sie kleine Skizzen der lieben Engelchen in der Reihenfolge ihres Erscheinens. (...).

Margaret ,Maggie' Hutton (...). 'Maggie' erblickte in Brantford, Ontario, das Licht der Welt und war, bevor sie 1942 eingezogen wurde, Krankenschwester. (...).

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

Rita Garside – Toronto is Rita's birthplace. She had a sweet job before the war working in Willard's Chocolate factory. (...) she supervises the horse racing games on the ground floor of the Arcadian Emporium which is the meeting place of all gamblers and dandies from the units stationed in Varel. Rita has three years to her credit but is quite content to spend another two years here. Must be something about this country!

Ruth Grant – Ruth is also employed in the library and is just another reason why so men are taking advantage of the reading facilities. Hardwood Land, Nova Scotia claims her as one of its most distinguished citizens. Ruth is an expert horse backrider and to complete her versatility is an expert swimmer and cook. (...).

Joyce Eaton – 'Wimpy's' hamburger joint radiates with Joyce's presence. (...). Joyce comes from that grand old city Montreal (...). 'Butch' as she is called by her mates, worked in an aircraft factory before switching her allegiance to the army. She likes her job here and wouldn't mind two years more. (...).

Mary ('Duchess') Harris – the duchess, gentleman, can be found in the Inquiry Office of the Central Hotel. Those bright brown eyes can only be found in Montreal. (...). Mary formerly worked in Simpsons. She is quite attached to her job here (...).

Corporel 'Pat' Butler – Pat is a stenographer and works in the Supervisor's office of the Central Hotel. A distinct air of culture and refinement was lent the room when she swept in. (...).

Billy Prigge – works in the 'Jackpot'. (...). From Montreal, of course. (...).

Ethel Nauffits – another blue-eyed angel posing as a librarian. Hails from Sherbrooke, Nova Scotia and joined up in 1942. 'Effie May' is her nickname. (...).

Elaine Bales – 'Bones' she is known as inasmuch she rolls the dice in the gambling emporium of the Arcadian Palace. (...). Toronto is her adress. (...). Likes Germany and is willing to stay for another two years.

Ruth Gilson – very content with conditions here and would stay another two years if asked. Also works in 'Wimpy's'. Joined the corps in 1942 (...).

Jenny Carbone - (...). Jennie is the one who parts you from your money before you are five feet within the 'Jackpot', the cashier in other words, my thickheaded ones. (...). Joined the CWAC in 1941. Lives in Sault Ste. Marie, Ontario, (...). Very fond of dancing and softball. (...).

Cora Ashbee – Cora, who was hospitalised from a very bad automobile accident, is coming along very nicely, her legions of friends will be glad to hear and we all wish her a speedy recovery.

Chris Rebek – they have the army tradition in the Rebek family. Chris has no fewer than 5 brothers in the army and she can be found every night dispensing good cheer, cigarettes, chocolates in the canteen. (...).

Rita Garside - Toronto ist die Geburtsstadt von Rita. Vor dem Krieg hatte sie einen süßen Job in Willard's Chocolate Factory. (...) Sie beaufsichtigt die Pferderennen im Erdgeschoss des Arcadian Emporium, dem Treffpunkt aller Glücksspieler und Dandys der in Varel stationierten Einheiten. Rita hat bereits drei Jahre auf dem Buckel, ist aber zufrieden damit, noch zwei weitere Jahre hier zu verbringen. Das muss etwas mit diesem Land zu tun haben!

Ruth Grant - Ruth arbeitet auch in der Bibliothek und ist nur ein weiterer Grund, warum so viele Männer die nutzen, um zu lesen. In Hardwood Land, Nova Scotia, ist sie eine der angesehensten Bürgerinnen. Ruth ist eine erfahrene Reiterin und um ihre Vielseitigkeit zu vervollständigen, eine erfahrene Schwimmerin und Köchin. (...).

Joyce Eaton - 'Wimpy's', der Hamburgerladen, strahlt durch Joyce's Präsenz. (...). Joyce kommt aus der großen alten Stadt Montreal (...). 'Butch', wie sie von ihren Freunden genannt wird, hat in einer Flugzeugfabrik gearbeitet, bevor sie zur Armee wechselte. Sie mag ihren Job hier und hätte nichts gegen zwei weitere Jahre. (...).

Mary ('Duchess') Harris - die Herzogin, Gentleman, ist im Auskunftsbüro des Central Hotels zu finden. Diese hellen braunen Augen gibt es nur in Montreal. (...). Mary hat früher bei Simpsons gearbeitet. Sie ist ziemlich ihrem Job hier zugetan (...).

Corporel 'Pat' Butler - Pat ist Stenografin und arbeitet im Büro des Supervisors im Central Hotel. Als sie den Raum betrat, umwehte sie ein Hauch von Kultur und Raffinesse. (...).

Billy Prigge - arbeitet im ‚Jackpot‘. (...). Aus Montreal, natürlich. (...).

Ethel Nauffits - ein weiterer blauäugiger Engel, der sich als Bibliothekar ausgibt. Sie stammt aus Sherbrooke, Nova Scotia, und wurde 1942 eingezogen. 'Effie May' ist ihr Spitzname. (...).

Elaine Bales - ‚Bones‘ wird sie genannt, weil sie in der Spielhölle des Arcadian Palace die Würfel rollen lässt. (...). Toronto ist ihre Adresse. (...). Sie mag Deutschland und ist bereit, noch zwei Jahre zu bleiben.

Ruth Gilson - sehr zufrieden mit den Bedingungen hier und würde weitere zwei Jahre bleiben, wenn sie gefragt würde. Arbeitet auch im 'Wimpy's'. Trat dem Korps 1942 bei (...).

Jenny Carbone - (...). Jennie ist diejenige, die dich von deinem Geld trennt, bevor du auch nur einen Meter vom 'Jackpot' entfernt bist, die Kassiererin also, (...). Trat 1941 dem CWAC bei. Lebt in Sault Ste. Marie, Ontario, (...). Tanzen und Softball sind ihre Lieblingsbeschäftigungen. (...).

Cora Ashbee - Cora, die nach einem schweren Autounfall ins Krankenhaus eingeliefert wurde, ist auf dem Weg der Besserung. Ihre vielen Freunde werden sich freuen, das zu hören, und wir alle wünschen ihr eine schnelle Genesung.

Chris Rebek - in der Familie Rebek hat die Armee Tradition. Chris hat nicht weniger als 5 Brüder in der Armee, und man kann sie jeden Abend in der Kantine antreffen, wo sie gute Laune verbreitet, Zigaretten und Schokolade verteilt. (...).

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

Staff Sergeant **Edith Cox** – the 'staff' has a tough job on her hands keeping track of her 16 charges and seeing 'lights out' at 10 is enforced. (...) Guelph, Ontario is her home. (...).

Chris Malley – from Lachine, Quebec (...). Chris also works in the canteen. (...).

Denise Blanchard – Montreal her home town. (...). Customers can find [her] by applying to the dry canteen nightly.

Vie Holmes - (...). Another native of Montreal. A veteran of two years service. Vie is a librarian. (...).“

Staff Sergeant **Edith Cox** - der 'Stab' hat einen harten Job in ihren Hände, um den Überblick über ihre 16 Schützlinge zu behalten und „Lichter aus“ um 10 Uhr durchzusetzen (...) Guelph, Ontario ist ihre Heimat. (...).

Chris Malley - aus Lachine, Quebec (...). Chris arbeitet auch in der Kantine. (...).

Denise Blanchard - Montreal ist ihre Heimatstadt. (...). Die Kunden finden [sic], wenn sie sich abends in der trockenen Kantine melden.

Vie Holmes - (...). Eine weitere gebürtige Montrealerin. Ein Veteran von zwei Jahren Dienst. Vie ist Bibliothekarin. (...).“

LOCAL CWAC ARE HONOURED
Varel Detachment thrilled by Hubert's Visit

"Hubert, I have another nice easy assignment for you," said the boss.

A look of mingled fear and suspicion flashed across Hubert's face. He dove for the door.

"No, no, its not to shovel coal this time," assured his boss, "you were simply unfortunate the last time, as there was nobody else around you were selected for the job, of course."

"Of course," nodded Hubert.

"What I have in mind," continued the boss, "is for you to visit the local CWAC detachment. I want you to find out how they like Germany, what they think of the people, what they think of me," he finished expansively, "see what Jenny is doing tomorrow night; hint that I'm not busy ..."

But Hubert was already out of the door. Let the boss fix his own dates.

Hubert's first port of call was the Arcadian Library. He trundled through the door in the conventional manner, negotiated the stairs gracefully and was doing wonderfully till he came to the library itself when he fell flat on his face. He always knew those big boots of his would unsaddle him some day.

The little librarian, Louise Coombes recoiled visibly at the appearance of a man. Hubert flashed a toothy grin in her direction.

"Men terrify me," she confessed.

Hubert assured her of his peaceful intentions then made known his ambitions. Did she like Germany? Yes, she did, in fact she wasn't averse to staying for another year or two. Louise hails from Prince Albert, Sask and prior to enlisting worked in a steel plant in St. Catharines, Ont. She enjoys the rather odd nickname of "snookums" and is also known as the Varel bombshell which rather shook Hubert. Louise has three years service to her credit and much of her time, she related, was sending reminders to clients to kindly return overdue books. The soulful look she favours culprits in this connection for keeping books overdue a day even makes you hate yourself for committing such a dastardly deed.

Appended below are thumbnail sketches of the dear little angels in the order of their appearance. Hubert's investigations were thorough. No one escaped.

Margaret "Maggie" Hutton – anyone wishing to start a Third World War has merely to call her Maggie. "Maggie" first saw the light of day in Brantford, Ontario and prior to enlisting in 1942 was a nurse. Her chief weakness: men with blue eyes; pet aversion: the aforesaid clients who would persist in holding books beyond the legal date of return. Hubert knew he ranked high in the list of War Criminals and quickly switched the talk into other channels.

Rita Garside – Toronto is Rita's birthplace. She had a sweet job before the war working in Willard's Chocolate factory. Wow, how was that for a pun! Hubert is right on the bit. The boss sent the right man out alright. But getting back to dear little Rita; she supervises the horse racing games on the ground floor of the Arcadian Emporium which is the meeting place of all gamblers and

dandies from the units stationed in Varel. Rita has three years to her credit but is quite content to spend another two years here. Must be something about this country!

Ruth Grant – Ruth is also employed in the library and is just another reason why so men are taking advantage of the reading facilities. Hardwood Land, N.S. claims her as one of its most distinguished citizens. Ruth is an expert horse back rider and to complete her versatility is an expert swimmer and cook. Hubert was properly impressed.

Joyce Eaton – Wimpy's hamburger joint radiates with Joyce's presence. Line forms on the left, gentlemen! Joyce comes from that grand old city, Montreal which includes the distinguished name of Hubert among its gentry. Just couldn't resist the plug there, dear readers, or are you still with me? "Butch" as she is called by her mates, worked in an aircraft factory before switching her allegiance to the army. She likes her job here and wouldn't mind two years more. Her pop, she related, was a sergeant in the army, runs in the family alright.

Mary ("Duchess") Harris – the Duchess, gentlemen, can be found in the Inquiry Office of the Central Hotel. Those bright brown eyes can only be found in such a city as Montreal. What, another plug? Mary formerly worked in Simpsons. She is quite attached to her job here or can it be that certain sergeant, lucky man!

Cpl "Pat" Butler – Pat is a stenographer and works in the Supervisor's office of the Central Hotel. A distinct air of culture and refinement was lent the room when she swept in. Hubert knows his stuff alright. Her favourite actor: Stan Laurel. Charles Boyer ranked second. But do you really think I look like Gary Cooper? Gosh!

Billy Briggs – works in the Jackpot. Have a careful look, sometime, gentlemen, at those bluish grey eyes and then that spontaneous smile and then it will flash across you she must have a streak of Irish in her. The Irish are noted for their wit – more of the devil than God in them. Hubert is slightly Irish himself. Dear Hubert, what a wonderful man he is. From Montreal, of course.

Ethel Naufts – another blue-eyed angel posing as a librarian. Hails from Sherbrooke, N. S. and joined up in 1942. "Effie May" is her nickname. Wonder what the story is attached to that? Ethel proved herself unique in the fact that she expressed the U. K. as her choice for working. Wonder who he can be?

Elaine Bales – "Bones" she is known as inasmuch she rolls the dice in the gambling emporium of the Arcadian Palace. A pleasure to lose! Toronto is her address. Don't you know Toronto? Why, its near Oshawa. O. K. now? Worked with Research Enterprise before donning khaki. Likes Germany and is willing to stay for another two years.

Ruth Gilson – very content with conditions here and would stay another two years if asked. Also works in "Wimpy's" Joined the corps in 1942 and was busy figuring her gratuities when Hubert toddled in. The interview was conducted in the refined atmosphere of the kitchen and with so many luscious cakes and sweets around Hubert hoped she

might pass him one but she completely missed his covetous glances and he finally tottered out weak from hunger.

Jenny Carbone – ah, that name strikes a familiar note! Jennie is the one who parts you from your money before you are five feet within the Jackpot, the cashier in other words, my thickheaded ones. Seems I have a message for the Boss in regard to her. Joined the CWAC in 1941. Lives in Sault Ste. Marie, Ontario, which is noted for the beauty of its women. Very fond of dancing and softball. Did I say 1941? Boy, page Ruth Gilson re those gratuities! Let me see now, what do I get for my 60 days in Canada and thirty days overseas. Mm, not so good ...

Cora Ashbee – Cora, who was hospitalised from a very bad automobile accident, is coming along very nicely, her legion of friends will be glad to hear and we all wish her a speedy recovery.

Chris Rehek – they have the army tradition in the Rehek family. Chris has no fewer than 5 brothers in the army and she can be found any night dispensing good cheer, cigarettes, chocolates in the canteen. She's wild about Englishmen and declared she would bring home alive an Inquiry husband.

Staff Sgt Edith Cox – the "staff" has a tough job on her hands keeping track of her 16 charges and seeing "lights out" at 10 is enforced. Easy to see who is boss in her home. Guelph, Ontario is her home. Idolizes "Groucho" Marx, preference for men with bushy beards and green eyes. Anybody with those qualifications kindly step forward, the "staff" wishes to see you.

Chris Malley – from Lachine, Que., at least, that's what Hubert thought she said. No, she's not French. Name sounds quite Irish though. About time to remind the readers about Hubert again but we don't dare. Chris also works in the canteen.

Denise Blanchard – Montreal her home town. Who is that English sailor in your life, Denise? Customers can find the answer to this question by applying to the dry canteen nightly.

Vie Holmes – exactly where do you keep yourself, Vie? Hubert found you most elusive every where he searched you just weren't. Another native of Montreal. A veteran of two years service Vie is a librarian.

Whew, that's that! Wonder if I have any readers left at all?

Hubert swiftly bore the results of his investigations to the boss.

But the boss only had one thing on his mind.

"About Jenny, you spoke to her?" leaning forward eagerly.

Hubert shook his head sadly.

"Boss, as soon as I mentioned your name she shuddered violently."

The boss sighed. "Some day a girl will go out with me," he mumbled to himself, "the must, she must. Must I always pay girls to go out with me?"

That's all, readers. You can cheer if you want to.

Shucks, you don't have to do it so loudly. Silly way to earn a living isn't it?

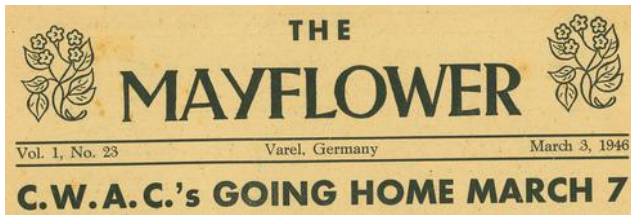
(continued next Column) (continued next Column)

— 6 —

Abb.: „The Glengarrion“, Varel, Nr. 7 vom 26. Oktober 1945, Seite 6.

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

In einer weiteren Ausgabe des Newsletter „The Mayflower“ der „North Nova Scotia Highlanders“ wird in der Ausgabe Nr. 23 vom **3. März 1946** der bevorstehende Abschied des „Varel Detachment“ des „C.W.A.C.“ angekündigt, verbunden mit einem Rückblick:



„C.W.A.C. geht am 7. März nach Hause.

Am Donnerstag, dem 7. März 1946, werden sich die treuen und charmanten jungen Damen, die die vertraute Khaki-Uniform des Canadian Women's Army Corps tragen, auf den Weg nach Hause machen, wo die meisten von ihnen erwarten, sich nach ihrer wohlverdienten Ausschiffung im „zivilen“ Leben niederzulassen.

On Thursday, March 7, 1946, those faithful and charming young Misses who dawn that familiar Canadian Women's Army Corps khaki uniform will be hitting that homeward trail where the majority expect to settle down on "Civvie" street after their well-earned disembarkation leaves.

The above announcement from C. W. A. C. Headquarters this past week is the first official news. It was first expected that some would leave on the seventh and the others on the fourteenth when the usual pre-rumours found their way into this town, but they will all leave at the same time now.

Die obige Ankündigung des C.W.A.C.-Hauptquartiers aus der vergangenen Woche ist die erste offizielle Nachricht. Zunächst wurde erwartet, dass einige am siebten und die anderen am vierzehnten [März] abreisen würden, als die üblichen Vorgerüchte ihren Weg in diese Stadt fanden, aber jetzt werden sie alle zur gleichen Zeit abreisen.

Diese jungen Frauen kamen in diesen Teil Deutschlands in zwei großen 'Wellen'.

Die Vorhut, bestehend aus Würdenträgern wie Ptes. M. Harris, (Montreal); R. C. Gibson (Ladysmith, B. C.); C. M. Rabek (Vernon, B. C.); J. Carbone (Sault Ste Marie, P. Q.), und B. L. Prigge (Calgary, B. C.). Supervisor R. G. Allison, C. L. W. S. (Halifax, N.S.), ein Maritimer, hat sie wohlwollend geleitet.

These young ladies came to this part of Germany in two main "waves". The advance party, consisted of such dignitaries as Ptes. M. Harris, (Montreal); R. C. Gibson (Ladysmith, B. C.); C. M. Rabek (Vernon, B. C.); J. Carbone (Sault Ste Marie, P. Q.), and B. L. Prigge (Calgary, B. C.). Supervisor R. G. Allison, C. L. W. S. (Halifax, N. S.), a Maritimer has favourably administered them through the efficient and well respected Staff Sergeant A. E. Cox (Guelph, Ontario), also of the "Quacks", and the girls and the management have worked night and day to see to it that the troops in this area were looked after at "The Jackpot" where cakes, teas, cokes, sandwiches, coffee and fruit juices were served; "Whimpey's Hamburger Joint" where the boys "queued up" for hamburgers at first, later on fish and chips took over and now pork and beans and toast and tea make up the menu; "The Canteen", selling chocolate and other commodities which has been replaced by the "Souvenir Shop" and finally the "Heather Inn Dance Hall" and the "Arcade" catering to dance fans and readers, respectively.

The main body of girls arrived on the tenth of August, 1945 and consisted of the following: S/Sgt. A. E. Cox, Cpl. "Pat" Butler (Nobelton, Ont.); Capt. G. M. Melanson, (Halifax, N. S.); Ptes. S. E. Bales (Toronto, Ont.); D. Blanchard (Montreal, P. Q.); J. Brackenridge (Montreal, P. Q.); O. S. Bugyra (Toronto, Ont.); L. Coombs (Toronto, Ont.); J. Eaton (Montreal, P. Q.); E. A. Freeman (Rosaland, Alta.); M. French (Toronto, Ont.); E. M. Geneau (Saint John, N. B.); B. G. George (Tingwick, P. Q.); V. Holmes (Montreal, P. Q.); M. Hoyle (Wetaskawan, Alta.); M. Hutton (Toronto, Ont.); H. B. McAulay (Cartigan, P. E. I.); C. M. Kerr (Campbellton, N. B.); H. P. Mills (Souris, P. E. I.); B. Rannelli (Toronto, Ont.); R. H. White (Montreal, P. Q.); E. Younker (Halifax, N. S.); R. I. Grant (Halifax, N. S.); E. M. Nauffts (Halifax, N. S.); R. Garside (Toronto, Ont.). These twenty-nine ladies got themselves settled in their new comfortable quarters in a requisitioned, spacious, well-furnished private home in Varel and in a few days were on the job as clerks,

(Continued on Page 3)

Der tüchtige und geachtete Stabsfeldwebel Feldwebel A. E. Cox (Guelph, Ontario), (...) und die Mädchen und das Management haben Nacht und Tag gearbeitet, um dafür zu sorgen, dass die Truppen in dieser Gegend im „**Jackpot**“ versorgt wurden, wo Kuchen, Tee, Cola, Sandwiches, Kaffee und Fruchtsäfte serviert wurden;

„**Whimpey's Hamburger Joint**“, wo die Jungs anfangs für Hamburger 'Schlange standen', später kamen Fisch und Pommes dazu und jetzt Schweinefleisch und Bohnen sowie Toast und Tee die Speisekarte erweiterten; „**The Canteen**“, in der Schokolade und anderen Waren verkauft, ersetzt durch durch 'Souvenir Shop', schließlich die 'Heather Inn Dance Hall' und das „**Arcade**“, die Tanzbegeisterte bzw. Leser versorgte.

Die Hauptgruppe der Mädchen kam am 10. August 1945 an und bestand aus den Folgenden:

[SIEHE NAMENSLISTE IM ORIGINAL LINKS]

Diese neunundzwanzig Damen haben sich in ihrem neuen, komfortablen Quartier in einem requirierten, geräumigen und gut ausgestatteten privaten Haus in Varel eingerichtet und waren in wenigen Tagen tätig als Büroangestellte, ...

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

C. W. A. C.'s GOING HOME

(Continued from Page 1)

sales-ladies, supervisors of the sundry institutions, hostesses and cashiers, and so on.

These girls deserve great credit for the marvelous way they have done their job in C. A. O. F. They have not failed to provide the lads with the widest possible variety of entertainment during several months on Occupation Duty in Germany.

They went so far as volunteering to stay as long as the boys should be required to stay, but their commitments will be taken over by the various male members of the Auxiliary Services during the interval from now until C. A. O. F.'s role here is finished. Cpl. Slim Kerr (Saskatoon, Sask.) and Sgt. Hugganson (Montreal, P. Q.) will be in charge of these facilities still under the leadership of Supervisor Allison. By the way, we were very pleased to note Cpl. Slim Kerr married Chris Malley who has since gone home to get things ready for her husband's later arrival. We wish them every success and are certain of their continued happiness.

The girls have one regret in leaving Varel. They will miss their Canadian lads and their fine associations with them. They wish you all the very best for the future and an early repat.

This feeling is indeed mutual for there is no more pleasant feeling over here than a chat or a dance with a real Canadian girl right here in Germany. Good luck to you all.

...Verkäuferinnen, Hostessen und Kassiererinnen usw. Diesen Mädchen gebührt große Anerkennung für die wunderbare Art und Weise, wie sie ihre Arbeit in der C.A.O.F. [Canadian Army Occuppy Force] geleistet haben. Sie haben es nicht versäumt, den Burschen die größtmögliche Vielfalt an Unterhaltung zu bieten während mehrerer Monate Besatzungsdienst in Deutschland.

Sie gingen sogar so weit, dass sie sich bereit erklärten, so lange zu bleiben, wie die Jungs bleiben müssen, aber ihre Verpflichtungen werden von den verschiedenen männlichen Mitglieder der Hilfsdienste in der Zeit von jetzt bis C.A.O.F.'s Rolle hier beendet ist.

Gefreiter Slim Kerr (Saskatoon, Sask.) und Sgt. Hugganson (Montreal, P. Q.) werden für diese Einrichtungen verantwortlich sein noch unter der Leitung von Supervisor Allison.

Übrigens, wir haben sehr erfreut zur Kenntnis genommen, dass Cpl. Slim Kerr Chris Malley geheiratet hat, die inzwischen nach Hause gegangen ist, um alles für die spätere Ankunft ihres Mannes vorzubereiten.

(...).

Die Mädchen bedauern nur eines, wenn sie Varel verlassen. Sie werden ihre kanadischen Jungs und die gute Zusammenarbeit mit ihnen vermissen. Sie wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft und eine baldige Rückkehr.

Dieses Gefühl beruht in der Tat auf Gegenseitigkeit, denn es gibt keine angenehmere Gefühle als ein Gespräch oder ein Tanz mit einer echten Kanadierin hier in Deutschland.

Viel Glück für euch alle.

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

9. Oktober 1945:

Auftritt der „C.W.A.C.“ Pipe Band in Varel

Ausschnitte aus „The Mayflower“, Nr. 3 vom 14. Oktober 1945, Seite 1 und 3:



We were honoured last Sunday by the good Highland music played for us by twelve pipers, six side drummers, two tenors, and one bass of the C. W. A. C. Pipe band.

News of their coming to us was flashed in a special notice to all Coys. on Saturday, and as the excitement arose minutes seemed like hours, as anxiously we waited for this coming treat.

Then along came Sunday morning, and our Bde. Church Parade. As we marched proudly into the churches (R. C.'s in one and Protestants in the other) we saw the C. W. A. C. uniform and the bag pipes and drums.

The services over; the Bn's in the Bde formed up; the Bde march past was all ready to start. A roll on the drums of the band, the starting note of the pipers and we were off to the music of the Scotsmen, in quick time.

After playing for the march past the All Canadian girls Pipe band took time out for a breather and lunch.

At 1430 hrs in front of the 3/NNSH Bn Quarters, in Varel, Germany, the girls again played for us. A selection of old favourites was played for us in this special performance.

There must have been about forty cameras clicking as the Band performed. The boys wanted to record this occasion down permanently. The day was a perfect setting for it, with the sun shining down on the band in all its splendour.

The commanding officers of our Highland Battalions were introduced to the Pipe Major and band, by their officer commanding, toward the end of their performance.

We all feel they have a marvellous band, and only hope that some day soon we may hear from them once again.

C.W.A.C.-PIPE BAND SPIELT FÜR BATAILLON

Letzten Sonntag wurden wir durch die gute Highland-Musik geehrt, die zwölf Dudelsackspieler, sechs Seitentrommler, zwei Tenöre und ein Bass der C.W.A.C. Pipe Band für uns spielten. Die Nachricht, dass sie zu uns kommen würden, wurde am Samstag in einer Sondermitteilung an alle Kompanien geschickt, und als die Aufregung aufkam, erschienen Minuten wie Stunden, so gespannt warteten wir auf diesen bevorstehenden Genuss.

Dann kam der Sonntagmorgen und unsere Brigade Kirchenparade. Als wir stolz in die Kirchen marschierten (Römisch-Katholische in der einen und die Protestanten in der anderen) sahen wir die C.W.A.C.-Uniform und die Dudelsäcke und Trommeln.

Die Gottesdienste waren vorbei; die Bataillone der Brigade formierten sich; der Vorbeimarsch der Brigade war bereit zum Aufbruch. Ein Trommelwirbel der Band, der Startton der Dudelsackspieler und schon ging es los zur Musik der Schotten, in schnellem Takt. -

Nach dem Vorbeimarsch nahm sich die All Canadian girls Pipe Band Zeit für eine Verschnaufpause und das Mittagessen.

Um 14.30 Uhr spielten die Mädchen vor dem Quartier des 3. Battalions der North Nova Scotia Highlanders wieder für uns. Eine Auswahl von alten Favoriten wurde für uns in diesem besonderen Auftritt gespielt.

Es müssen etwa vierzig Kameras geklickt haben, als die Band auftrat. Die Jungs wollten diesen Anlass dauerhaft festhalten. - Der Tag war ein perfekter Rahmen dafür, denn die Sonne schien auf die Band in all ihrer Pracht herab.

Die kommandierenden Offiziere unserer Highland Battalione wurden dem Pipe Major und der Band von ihrem kommandierenden Offizier gegen Ende ihres Auftritts vorgestellt. Wir sind alle der Meinung, dass sie eine wunderbare Band haben, und hoffen, dass wir eines Tages wieder von ihnen hören

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

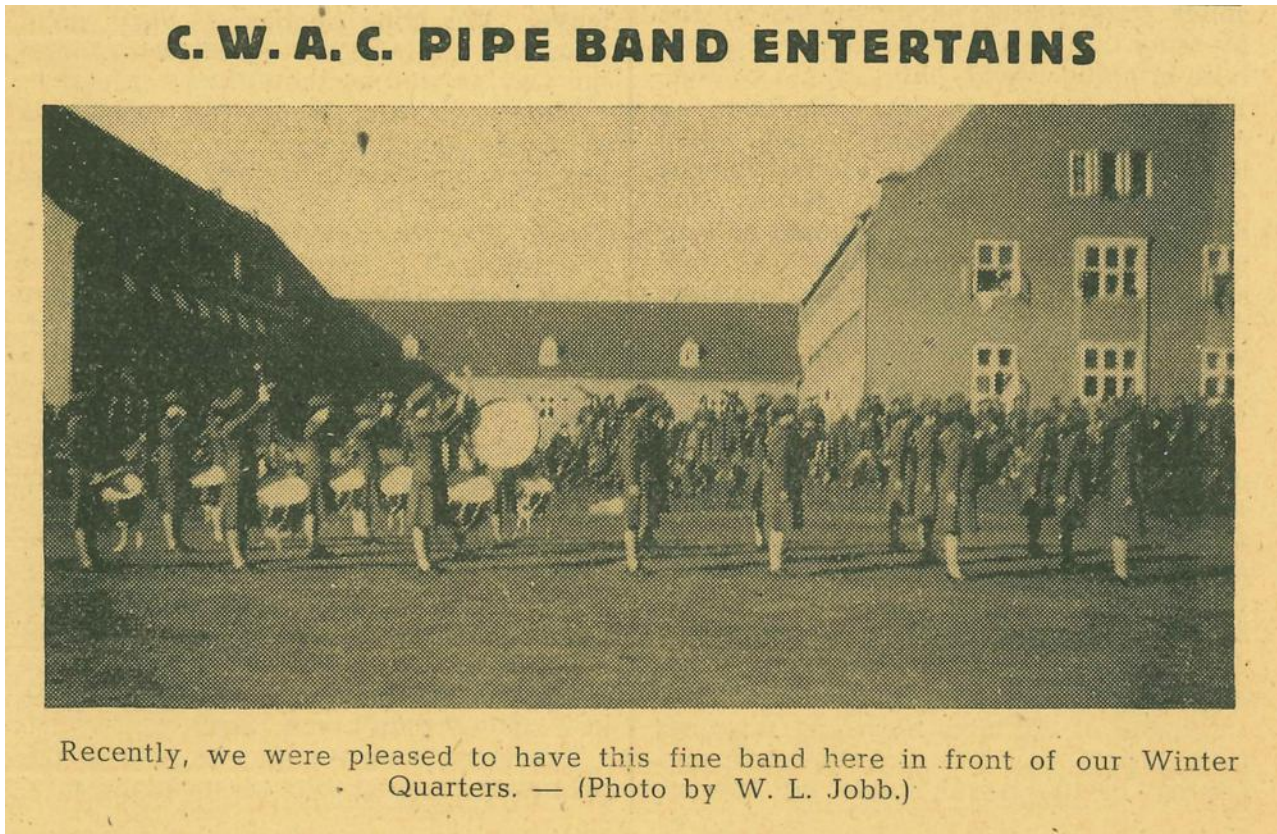


Abb: Ausschnitt aus „The Mayflower“, Nr. 5 vom 28. Oktober 1945:
Foto vom Auftritt der „C.W.A.C.“-Pipe Band am 9.10.1945 in Varel auf dem Kasernen-Gelände.

**22. Oktober 1945:
Auftritt der „C.W.A.C.“ Brass Band in Varel**

Abb.: Ausschnitt aus „The Glengarrian“, Nr. 7, 26. Oktober 1945, Seite 1 und 4:

**GLENS ENTERTAINED
BY C. W. A. C. BAND**

It is just fifteen days ago that members of the 3/S D and G Highlanders, CAOF, had the pleasure of listening to the C. W. A. C. Pipe Band. On Monday, October 22nd, the C. W. A. C. were present again but this time with a 45 piece brass band. The girls, under the leadership of Bandmaster Nadia Svarich, led the Battalion in a brief march through Varel, then returned to give a brief concert in the hall of Wind Allee Hotel.

Equally at home in march airs or popular tunes the girls displayed their versatility with renditions ranging from Scottish airs, Irish songs, then that stirring "Stout Hearted Men" to tunes popular in the Gay Nineties, ending up with current hits, of which "As Time Passes By" was popularly received.

GLENS UNTERHALTEN VON C.W.A.C. BAND.

Es ist erst fünfzehn Tage her, dass Mitglieder des 3. Battalions der SD und G Highlanders, CAOF, das Vergnügen hatten, der C. W. A. C. Pipe Band zuzuhören.

Am Montag, den 22. Oktober waren die C.W.A.C. wieder anwesend, aber dieses Mal mit einer 45-köpfigen Blechbläser-Band. Die Mädchen, unter der Leitung von Bandmaster Nadia Svarich, führten das Bataillon in einem kurzen Marsch durch Varel und kehrten dann zurück, um ein **kurzes Konzert im Saal des Wind Allee Hotels** zu geben.

Ob Marschmusik oder volkstümliche Melodien, die Mädchen zeigten ihre Vielseitigkeit mit Stücken, die von schottischen Liedern, irischen Liedern, dem mitreißenden 'Stout Hearted Men' bis hin zu in den 'Gay Nineties' [nostalgische Bezeichnung für in den 1890er Jahren populäre 'dekadente' Kultur] Melodien reichten und mit aktuellen Hits endeten, von denen 'As Time Passes By' besonders gut ankam. (...).“

(...).

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

25. Oktober 1945:

Ausschnitte aus „The Maple Leaf“ (Zeitung für die kanadischen Truppen in Übersee) über Auftritte der „C.W.A.C.“-Brass Band, u.a. in Varel, Oldenburg und Aurich

CWAC Brass Band 'Wows' Canuck Troops In Germany

WITH CANADA'S OCCUPATION FORCE, Germany—It's questionable whether the Pied Piper of Hamelin ever charmed a greater number of children than have been turning out to greet the girls of the Canadian Women's Army Band, now finishing a tour of the Canadian occupation area in Germany.

Anyway, the girls of the band certainly made a noticeable impression on the local inhabitants as they played through the streets of the Canadian recreation centres of Aurich, Oldenburg and Varel during their tour. On each occasion they drew large crowds of Germans, both adults and children, as well as troops.

"It's rather strange to see them crowding round just as they do in Canada," said dark-haired Bandmaster Nadia Svarich, of Vegreville, Alta., whose able baton directs the band.

Entertains Troops

But playing to German people has been merely incidental. The band has been doing an excellent job of entertaining the Canadian troops of the occupation area, and during the past week has covered all three brigades, the Royal Canadian Artillery and No. 7 Canadian General Hospital. The band also performed at the opening of the Brems Garten Club in Aurich, and took a leading part in launching the Victory Loan campaign at 9th Brigade in Varel. And it may be coincidence, but at the time of writing 9th Brigade is leading the brigades in CAOF.

One of the most popular arms organizations in Canada for nearly three years, the CWAC brass band has been equally well received wherever it has played overseas. Earlier in the month the band played with such verve and eclat in Paris that it completely won the hearts of the French people and CFN headquarters has received an urgent and pressing invitation for the band to return at the earliest possible moment.

Nice work, girls.

CWAC Brass Band ,Wows' Canuck TRUPPEN in Deutschland.

MIT KANADAS BESATZUNGSTRUPPEN, Deutschland -

Es ist fraglich, ob der Rattenfänger von Hameln jemals mehr Kinder verzaubert hat, als die Mädchen der Canadian Women's Army Band, die gerade eine Tournee durch das kanadische Besatzungsgebiet in Deutschland beendet haben.

Die Mädchen der Band machten jedenfalls einen spürbaren Eindruck auf die Einwohner, als sie während ihrer Tournee durch die Straßen der kanadischen Erholungszentren von **Aurich, Oldenburg und Varel** spielten.

Bei jeder Gelegenheit zogen sie eine große Anzahl von Deutschen an, sowohl Erwachsene als auch Kinder, wie auch Soldaten.

'Es ist ziemlich seltsam, zu sehen, wie sie sich ähnlich wie in Kanada drängen', sagte die dunkelhaarige Bandmasterin Nadia Svarich aus Vegreville, Alta., deren fähiger Taktstock die Band leitet.

Unterhält die Truppen

Aber das Spielen für das deutsche Volk war nur ein Nebeneffekt. Die Band hat eine hervorragende Arbeit geleistet, um die kanadischen Truppen im Besatzungsgebiet zu unterhalten, und hat in der vergangenen Woche alle drei Brigaden, die Royal Canadian Artillery und das **No. 7 Canadian General Hospital [im ehemaligen Marine-Lazarett in Sanderbusch]** unterhalten.

Die Band trat auch bei der Eröffnung des Brems Garten Clubs in **Aurich** auf, und spielte eine **wichtige Rolle beim Start der Victory Loan Kampagne bei der 9th Brigade [2/9. kanadische Infanterie-Brigade] in Varel**. Und es mag Zufall sein, aber zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Zeilen führt die 9th Brigade die Brigaden in der CAOF an.

Seit fast drei Jahren ist die Brass Band des CWAC eine der beliebtesten Organisationen der Streitkräfte in Kanada. Die Blaskapelle des CWAC wurde überall dort, wo sie im Ausland auftrat, gleichermaßen gut aufgenommen. Anfang des Monats spielte die Kapelle mit solchem Elan in Paris, dass sie die Herzen der Franzosen vollständig gewann; und das CFN-Hauptquartier hat eine dringende Einladung für die Kapelle erhalten, zum frühestmöglichen Zeitpunkt zurückzukehren. Gute Arbeit, Mädels.“

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

5.2. „C.W.A.C.“-Künstlerin Molly Bobak und ihre Werke in Varel (1945)

Molly Joan Bobak, geborene Lamb, wurde am 25. Februar 1920 in Vancouver, British Columbia, Kanada, geboren.

Sie war Lehrerin, Schriftstellerin, Grafikerin und Malerin, die in Öl und Aquarell arbeitete. Während des Zweiten Weltkriegs war sie die erste kanadische Künstlerin, die nach Übersee geschickt wurde, um die Kriegsanstrengungen Kanadas und insbesondere die Arbeit des „Canadian Women's Army Corps“ (C.W.A.C) als eine der kanadischen Kriegskünstlerinnen („War Artists“) zu dokumentieren. Sie war die einzige Frau, die eine solche Auszeichnung erhielt.

Durch diese Arbeit lernte sie ihren Ehemann Bruno Bobak kennen, der mit 21 Jahren der jüngste Kriegskünstler Kanadas während des Zweiten Weltkriegs war.

Bobaks Werke sind heute in Sammlungen in ganz Kanada zu finden, unter anderem im Canadian War Museum (Kanadische Kriegsmuseum) in Ottawa. Ihre illustrierten Tagebücher wurden 1992 von Dundurn Press unter dem Titel „Double Duty: Sketches and Diaries of Molly Lamb Bobak, Canadian War Artist“ veröffentlicht. Im Zweiten Weltkrieg gab es 32 offizielle Kriegskünstler („War Artists“) der Kanadier, und sie war schließlich das letzte überlebende Mitglied, als sie am 2. März 2014 im Alter von 94 Jahren in Fredericton, New Brunswick, Kanada, verstarb.

Molly Bobak hielt sich offenbar im September 1945 in Varel auf.

Im Kanadischen Kriegsmuseum sowie in der Library and Archives sind insgesamt drei Werke überliefert, die dies belegen: Eine Skizze, die die Unterkunft des Varel Detachment des C.W.A.C. zeigen soll (siehe unter 5.2.1.), eine Skizze aus der Bücherei der „C.W.A.C.“ im Arcade (siehe unter 5.2.2.) sowie eine Straßenszene Hindenburgstraße / Ecke Schloßstraße (siehe unter 5.2.3.).



OFFICIAL CANADIAN WAR ARTISTS *

ROYAL CANADIAN NAVY

Commander Harold Beament (Montreal)
Sub-Lieut. Leonard Brooks (Toronto)
Sub-Lieut. Michael Forster (Toronto)
Lieut. Donald Cameron Mackay (Halifax)
Lieut. Rowley Murphy (Toronto)
Lieut. Jack Nichols (Toronto)
Lieut. Tom Wood (Ottawa)

THE CANADIAN ARMY

Lieut. Bruno Bobak (Toronto)
Major Charles Comfort (Toronto)
Lieut. D. A. Colville (Amherst, N.S.)
Captain Orville Fisher (Vancouver)
Captain Lawren Harris, Jr. (Toronto)
Captain Edward J. Hughes (Vancouver)
Lieut. T. R. MacDonald (Montreal)
Captain William A. Ogilvie (Montreal)
Captain George Pepper (Toronto)
Captain Campbell Tinning (Saskatoon)
Lieut. Molly Lamb, C.W.A.C. (Vancouver)

ROYAL CANADIAN AIR FORCE

F/L Eric Aldwinckle (Toronto)
F/O Donald Anderson (Toronto)
F/O A. Bayefsky (Toronto)
P/O Miller Brittain (Saint John, N.B.)
F/O Albert Cloutier (Montreal)
F/O P.G. Cowley-Brown (Vancouver)
F/O Charles Goldhamer (Toronto)
F/L Paul A. Goranson (Vancouver)
F/O Edwin H. Holgate (Montreal)
F/L Robert Hyndman (Ottawa)
F/O M. Reinblatt (Montreal)
F/O Goodridge Roberts (Montreal)
F/L Carl Schaefer (Toronto)
Sgt. Peter Whyte (Banff)

* This list is from *Canadian Art* 2 (April-May 1945): 194 with corrections from *Canadian Art* 2 (Summer 1945): 226.

Abb.: Molly Bobak bei der Arbeit. Liste der offiziellen „War Artists“ der Kanadier. Sammlung Frerichs.

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

5.2.1. Sketch der „C.W.A.C.“-Unterkunft in Varel von Molly Bobak (September 1945)



CWAC Quarters
at Varel Germany.
18 girls who worked in the
canteens of Varel, lived here
1945.
Source Material
R190

Abb.: Sketch von Molly Bobak zur „C.W.A.C.“-Unterkunft in Varel, September 1945.
Inschrift auf der Rückseite: CWAC Quarters at Varel Germany; 18 Girls who worked the canteens of Varel
lived here. 1945. Original: Höhe: 30,5 cm, Breite 45,7 cm. **Canadian War Museum**,
Beaverbrook Collection of War Art, Artifact Number 19710261-1586

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

5.2.2.: Zeichnung „A Librarian“ in Varel von Molly Bobak (1945)

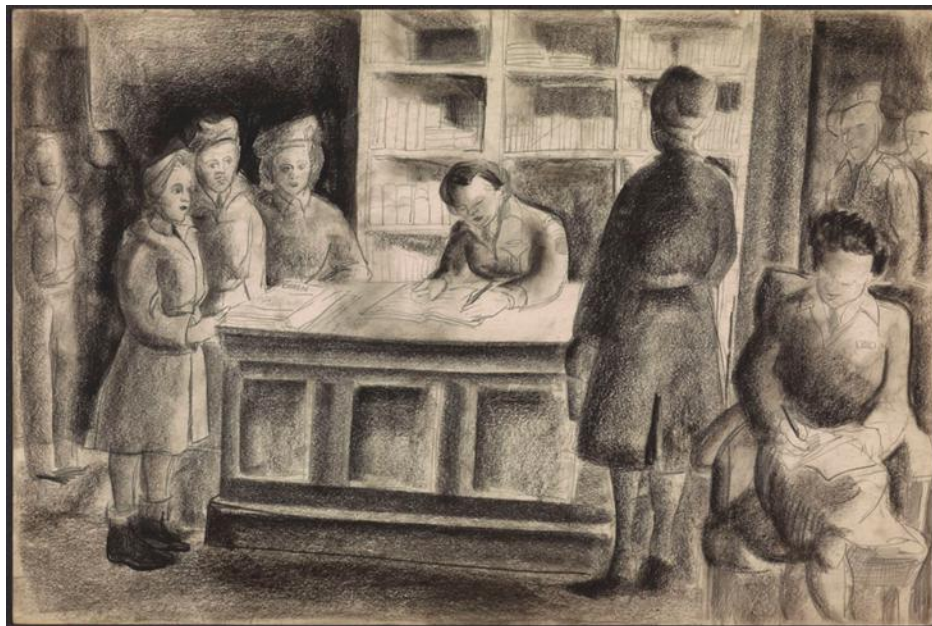


Abb.: Zeichnung von Molly Bobak, Varel, 1945. Szene in der „C.W.A.C.“-Bücherei im „Arcade“, Varel, Neue Straße 2. **Library and Archives Canada**, Acc. No. 1990-255-195.

5.2.3.: Zeichnung Hindenburgstraße, Ecke Schloßstraße in Varel von Molly Bobak (1945)



Abb.: Zeichnung von Molly Bobak Ecke Schloßstraße / Hindenburgstraße, 1945. Keine Inschriften auf der Rückseite. Höhe: 30,5 cm, Breite 45,7 cm. **Canadian War Museum**. Beaverbrook Collection of War Art. **Canadian War Museum** Artifact Number 19710261-1647.

5. Das „Canadian Women's Army Corps“ („C.W.A.C.“) und die Künstlerin Molly Bobak in Varel

Die Künstlerin malte die Straßenszene offenbar von einem erhöhten Standpunkt gegenüber dem damaligen „Kaisers“-Geschäft. Es handelte sich dabei vermutlich um das Obergeschoss des ehemaligen Kaufhauses Hirsch (vorher im Besitz des jüdischen Kaufmanns Ludwig Weiss, heute Kaufhaus Dieler) in der Hindenburgstraße 3.

Auf der linken Seite ist noch das Geschäft von Thormählen in der Hindenburgstraße zu sehen, heute befindet sich dort in einem Neubau das Filialgeschäft der Buchhandelskette „Thalia“.

Rechts daneben befindet heute eine Filiale einer bekannten Drogeriemarkt-Kette, hinter dem kleinen Gang, der heute zum „City“-Parkplatz hinter der Stadtbibliothek führt, residiert heute eine Bäckerei-Filiale. An der Stelle des „Kaisers“-Geschäftes war in Varel später u.a. das Spielwaren-Kaufhaus Meyer beheimatet.

Zur Örtlichkeit vgl. Postkarte und Ausschnitt aus der Postkarte (Poststempel 1953):



6. Fotos / Hinweise zur kanadischen Militärpolizei
(Canadian Provost Corps, CProC) in Varel 1945/46

6. Fotos / Hinweise zur kanadischen Militärpolizei (Canadian Provost Corps, CProC) in Varel 1945/46



Die Militärpolizei der Kanadischen Armee (Canadian Provost Corps, CProC) wurde offiziell am 15. Juni 1940 aufgestellt. Ab Juni 1944 begleiteten sie die kanadischen Verbände auf dem Weg von der Normandie nach Nordwestdeutschland. In den ab Mai 1945 von den kanadischen Truppen besetzten Gebieten Nordwestdeutschlands (insbesondere im Weser-Ems-Gebiet) war zunächst die Provost Company No. 2 für die militärpolizeilichen Aufgaben zuständig.

Nach Reorganisation der kanadischen Truppenverbände und Formierung der „Canadian Army Occupation Forces“ (C.A.O.F.) Anfang Juli 1945 übernahm ab 9. Juli 1945 die Provost Company No. 4 (Occupation Provost) die Verantwortung für das den Kanadiern zugeordnete Besatzungsgebiet (zur C.A.O.F. siehe Kapitel 4).

Bildunterschrift: „Bill Woods (CProC) in a Provost-marked reconnaissance car. Varel Germany. June 1945. [Collection Paul Thobo-Carlsen].“ Anm. H.F.: Das Bild entstand in der Schulstraße in Varel (siehe Straßenschild im Hintergrund). <https://www.cmpa-apmc.org/lb-armoured-vehicles-in-the-canadian-provost-corps.html> (Zugriff 9.11.2025).



Abb.: Motivwagen („Float“) der Militärpolizei beim kanadischen „Mardi Gras“ am 1. Juli 1945 in Bad Zwischenahn (siehe auch Seite 39-43). National Library and Archives Canada.

6. Fotos / Hinweise zur kanadischen Militärpolizei
(Canadian Provost Corps, CProC) in Varel 1945/46

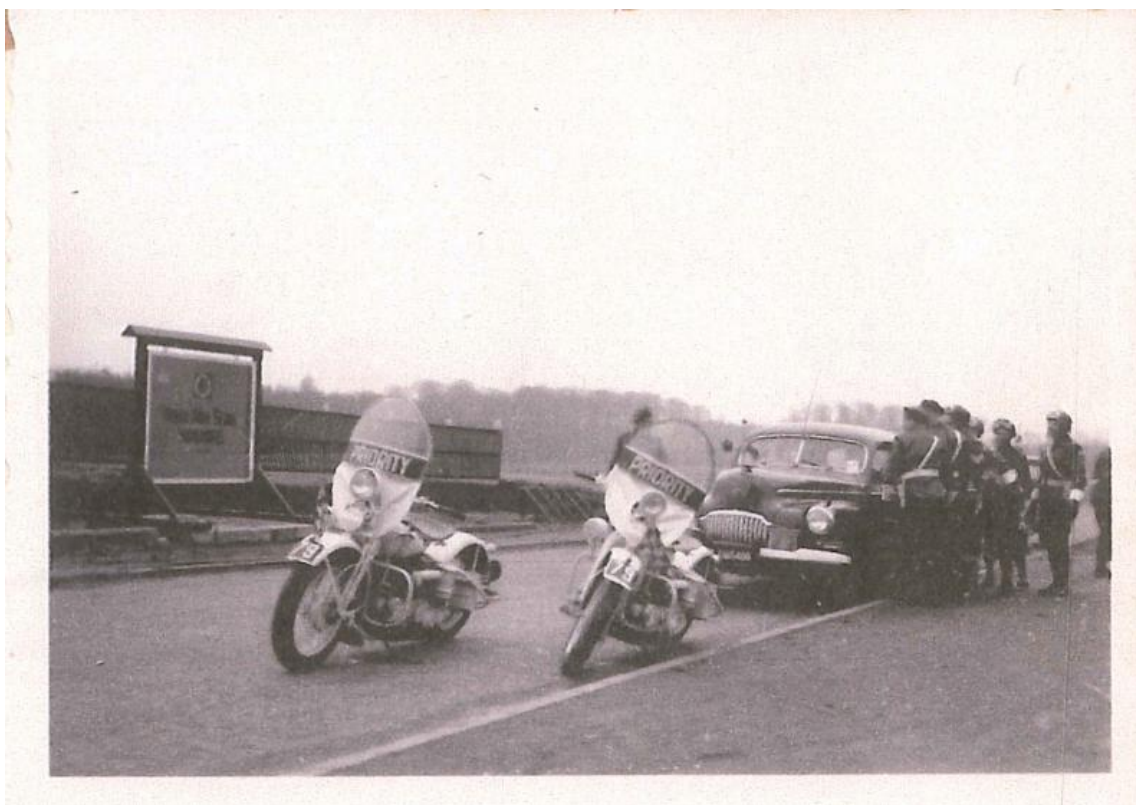
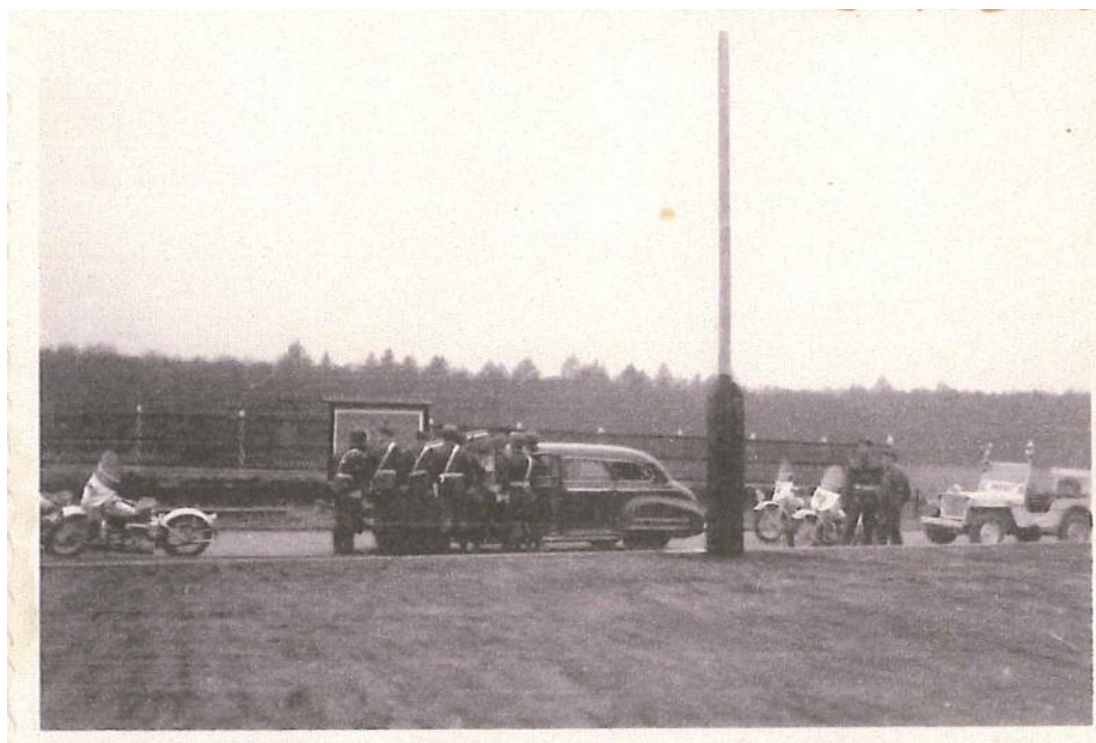


Abb. oben/unten: Kanadische Militärpolizei am Eingang der Vareler Kasernen. Aufnahme entstand nach Oktober 1945. Das Bild wurde wegen schlechter Qualität des Originalabzuges mit KI enhanced. Das Schild „Priority“ am Windschutz der Motorräder deutet auf Begleitung einer wichtigen Person hin.
Quelle: Regimental Museum North Nova Scotia Highlanders, Amherst, Nova Scotia, Canada.



6. Fotos / Hinweise zur kanadischen Militärpolizei
(Canadian Provost Corps, CProC) in Varel 1945/46

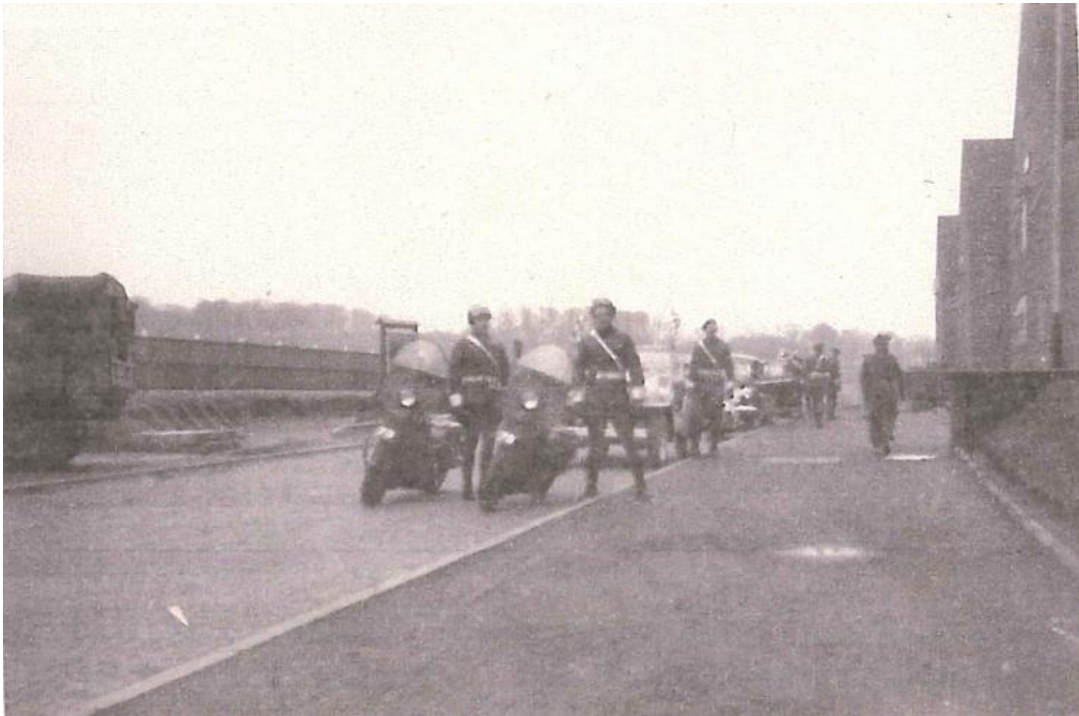


Abb.: Bildbeschreibung und Quelle siehe Seite 212.



Abb.: Foto aus Nachlass Orland Knowles (veröffentlicht von Gilbert Knowles, Facebook): „These Pictures were taken in and around Varel, Germany, after VE Day. My father served (...) as Corporal in Charge of the Military Police Detachment in Varel, Germany until January 1946.“ Anm. H.F.: Die Aufnahme entstand in der Bahnhofstraße in Varel, vermutlich Sommer 1945, links die Gebäude Bahnhofstraße 38 und 40, sowie im Hintergrund Firmengebäude damalige Schuhfabrik Höfers am Grashof.

6. Fotos / Hinweise zur kanadischen Militärpolizei
(Canadian Provost Corps, CProC) in Varel 1945/46



Abb.: Fotos aus Nachlass Orland Knowles (veröffentlicht von Gilbert Knowles, Facebook):
Bildbeschreibung wie Seite 213. Anm. H.F.: Aufnahme entstand auf dem Hof Bahnhofstraße 49,
links wiederum die Gebäude Bahnhofstraße 38 und 40.

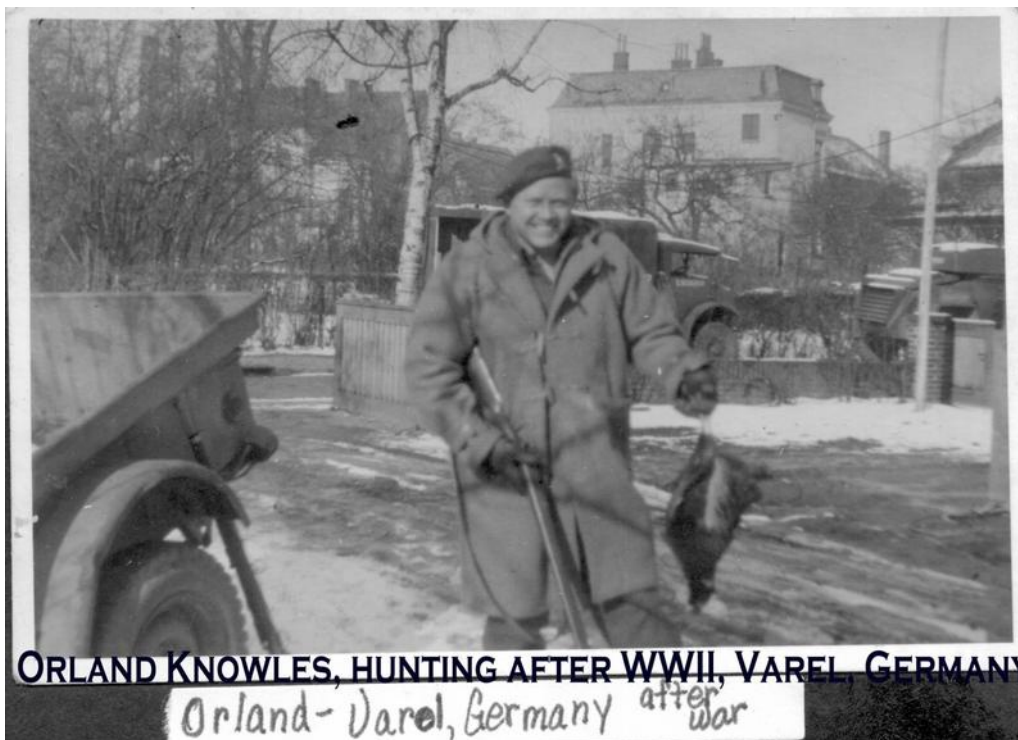


Abb.: Fotos aus Nachlass Orland Knowles (veröffentlicht von Gilbert Knowles, Facebook):
Bildbeschreibung wie Seite 213. Anm. H.F.: Aufnahme entstand ebenfalls auf dem Hof Bahnhofstraße 49,
vermutlich Winter 1945/46, mit anderer Perspektive auf Rückseite Gebäude Hansastraße 11.

7. Sonstige Archivalien und Erinnerungen in Varel

7.1. Eintrag im „Wachbuch“ der „Warnstelle“ Varel, 10. Mai 1945

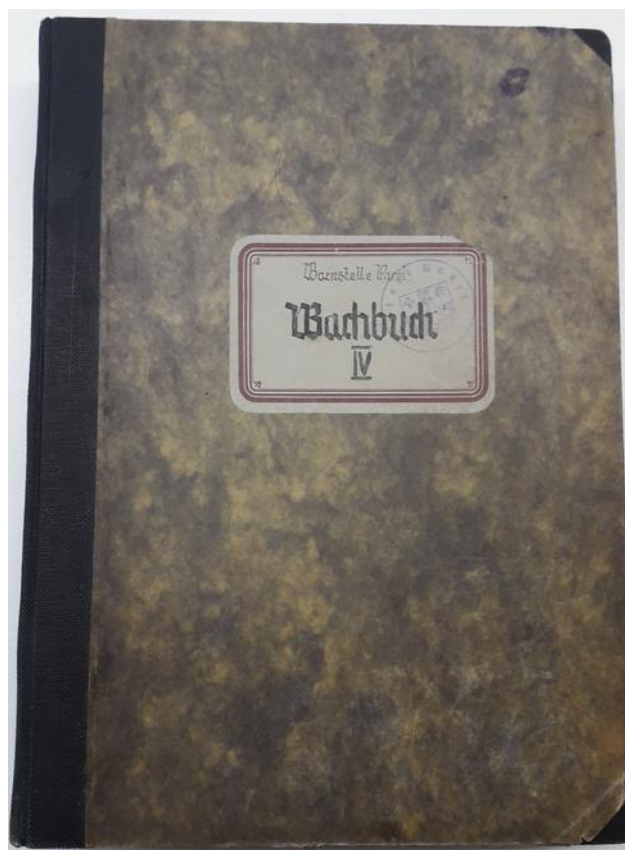
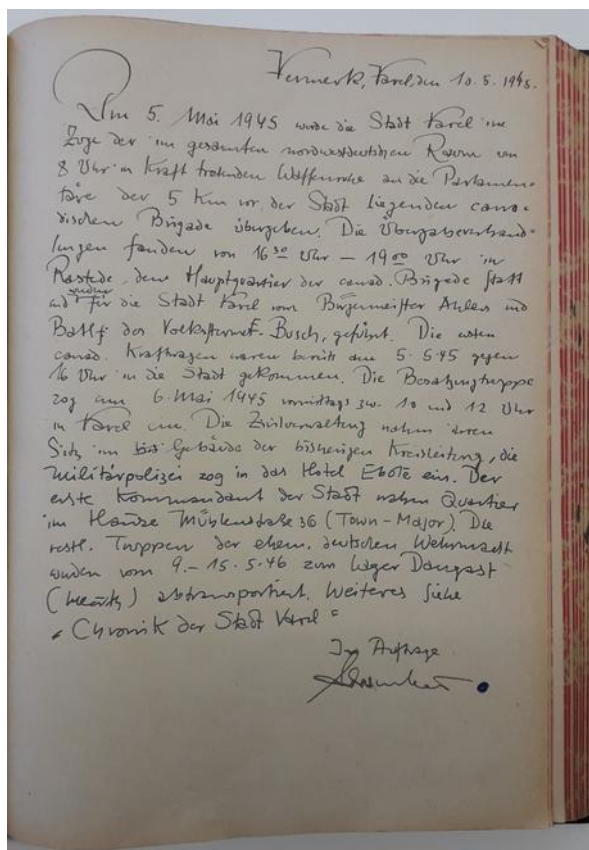


Abb.: Letzter Eintrag im „Wachbuch“ (Nr. IV) der „Warnstelle Varel“. Stadtarchiv Varel, Best. 2.4., Nr. 153.

„Vermerk, Varel, den 10.5.1945.

Am 5. Mai 1945 wurde die Stadt Varel im Zuge der im gesamten nordwestdeutschen Raum um 8 Uhr in Kraft tretenden Waffenruhe an die Parlamentäre der 5 Km vor der Stadt liegenden canadischen Brigade übergeben.

Die Übergabeverhandlungen fanden von 16.30 Uhr – 19.00 Uhr in Rastede, dem Hauptquartier der canadischen Brigade statt und wurden für die Stadt Varel vom Bürgermeister Ahlers und Bataillonsführer des Volksturmes E. Busch, geführt.

Die ersten canadischen Kraftwagen waren bereits am 5.5.1945 gegen 16 Uhr in die Stadt gekommen. Die Besatzungstruppe zog am 6. Mai 1945 vormittags zwischen 10 und 12 Uhr in Varel ein. Die Zivilverwaltung nahm ihren Sitz im Gebäude der hiesigen Kreisleitung, die Militärpolizei zog in das Hotel Ebole ein.

Der erste Kommandant der Stadt nahm Quartier im Hause Mühlenstraße 36²⁴ (Town Major).

Die restlichen Truppen der ehemaligen deutschen Wehrmacht wurden vom 9.-15. Mai 5.46 zum Lager Dangast (...) abtransportiert. Weiteres Siehe „Chronik der Stadt Varel“.

Im Auftrage: [Unterschrift] Schwenker.“

²⁴ Hinweis H.F. zur Eintragung: Der erste Kommandant nahm Quartier im Hause Mühlenstraße 32 (nicht Nr. 36!).

Überraschender Fund aus unseliger Zeit

DOKUMENTATION Wachbücher aus den Kriegsjahren erzählen Alltagsgeschichte der Bevölkerung

Der Archivar Gerd Metelmann hat die Bücher entdeckt. Sie hatten in einem Abstellraum gelegen.

VON HANS BEGEROW

VAREL – Als bemerkenswerten Fund für die Vareler Geschichte hat der Historiker Holger Frerichs das Auftauchen von vier Wachbüchern der so genannten Warnstelle Varel bezeichnet. Während des Zweiten Weltkriegs ab 1940 wurden alle luftschutzre-

levanten Angelegenheiten in diesen A4-großen Kladden notiert.

Frerichs ist vor allem erfreut darüber, dass alle vier Vareler Wachbücher erhalten sind. „Sie behandeln die handschriftlichen Eintragungen der jeweils Wachhabenden über alle in der Warnstelle eingehenden Meldungen von militärischen Dienststellen“, sagt Frerichs. Die Zunahme der Intensität des Krieges lässt sich auch an den Zeitabschnitten ablesen, für die die Wachbücher gelten: Das erste reicht für drei Jahre (von September 1940 bis

April 1943), das zweite bis April 1944, das dritte bis Dezember 1944 und das vierte bis zum Kriegsende.

Gefunden hat die Wachbücher übrigens der Stadtarchivar Gerd Metelmann beim Aufräumen. In der städtischen Kläranlage waren Akten der Stadt in einem Abstellraum aufbewahrt worden. Als der Bestand ins Stadtarchiv am Neumarktplatz überführt werden sollte, fielen Metelmann die Wachbücher auf. Für Holger Frerichs ist der überraschende Fund eine besondere Quelle, weil er sich in einer seiner zahlreichen

Veröffentlichungen mit dem Luftkrieg und seinen Auswirkungen auf Friesland auseinandergesetzt hat („Der Bombenkrieg in Friesland 1939 bis 1945“, Verlag Hermann Lüers, Jever).

Die Aufgaben der Warnstelle erläutert er: Zu Beginn des Krieges sei die Bevölkerung zunächst über das Kreisamt in Jever gewarnt worden, von dort waren die Luftschutz-Meldungen an die Gemeinden weitergeleitet worden. „Die Warnstelle war im alten Vareler Rathaus, Zimmer 7, eingerichtet. Sie war rund um die Uhr besetzt, der

diensttuende Wachhabende hatte jede Meldung handschriftlich in ein Warnbuch einzutragen. Per Standleitung wurden die Warnmeldungen militärischer Dienststellen über drohende Luftangriffe telefonisch durchgegeben“. Sobald ein Luftangriff in der näheren Umgebung drohte, versammelte der Luftschutzleiter Polizei und Hilfsorganisationen im Rathaus. Alarm wurde bis Anfang 1944 über zwei Sirenen in Varel ausgelöst. Erst im Februar 1944 folgte der Bau einer Großalarmanlage mit sechs Sirenen in Varel und fünf in Varel-Land.



Holger Frerichs will die Wachbücher studieren.

Letzter Eintrag in die Chronik am 10. Mai 1945.

Abb.: Artikel in „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützige“ zu den Vareler „Wachbüchern“, 11. Mai 2006.

7.2. Hinweise zum kanadischen „Camp“ in Dangast (damals Gemeinde Varel-Land)

Aus der Gemeinde Varel-Land berichtete Albert Schmoll u.a.:

„(...) In Dangast richteten die kanadischen Truppen nach der Kapitulation ein ‚Camp‘ ein. Einbezogen waren das Kurhaus mit allen Gebäuden, die Häuser Gramberg, Hinck, Dr. Düser und Dr. Hermann. Am Haus Dr. Hermann (jetzt Strandhus) war der Schlagbaum des Camps.

Dort stand ständig eine Wache. Zum Camp gehörte auch das Gelände des ehemaligen Hitlerjugendlagers von der Straße zum Siel bis zum Kurhaus. Dort wurden die Fahrzeuge abgestellt und nach und nach Fahrzeughallen gebaut.

Bevor die Truppen einzogen, mußten die Dangaster Einwohner die Häuser und das Kurhaus in Ordnung bringen und alle Räume fegen und wischen. (...).

Die Familien, deren Häuser beschlagnahmt wurden, mußten die Häuser räumen und kamen bei Verwandten oder Bekannten unter oder wurden in eine freie Wohnung eingewiesen.

Die Bevölkerung hatte einen guten Kontakt zu den Besatzungstruppen. (...). Es kam auch vor, daß sich die fremden Soldaten in Dangaster Mädchen verliebten. Einige sind heute in Kanada verheiratet. Wir Jungen tauschten unsere Uniformsachen, Koppelschloß, Schulterriemen und sonstige Sachen gegen Zigaretten und Schokolade ein. Die Soldaten nahmen auch an den Tanzveranstaltungen im Dorfkrug teil. (...).“²⁵



Abb.: Angehörige der Kanadischen Besatzungstruppen im Jahre 1945 in Dangast (Gemeinde Varel-Land).

²⁵ Albert Schmoll: Grünes Land am Meer – Meine Heimat Dangast. Book on Demand, Juli 2001, S.152ff.

7.3. Beschlagnahme von Gebäuden/Wohnungen in Varel durch die kanadischen Truppen (Stand: September 1945)

Welchen Umfang bis etwa Herbst 1945 die Beschlagnahme von Gebäuden und Räumlichkeiten für die kanadischen Besatzungstruppen in der Stadtgemeinde Varel angenommen hatte, zeigt ein den Stand von September 1945 widerspiegelndes „Verzeichnis der durch die Besatzungstruppen in der Stadt Varel in Anspruch genommene Räume“ :

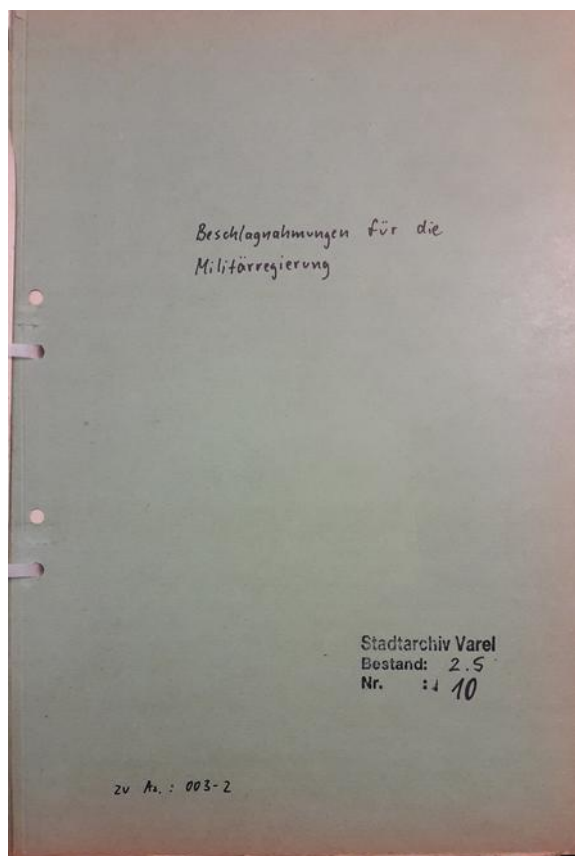
- **Windallee** Nr. 1, 2, 5, 7, 8 (Alte Turnhalle), 9, 11, 12, 16, 17, 18, 20, 21 (Allee-Hotel), 22, 23 (Neue Turnhalle), 24, 25, 27, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 41.
- **Elisabethstraße** 28 (Katholische Schule).
- **Buschgastweg** (Lager Meyer).
- **Nebbsallee** Nr. 9.
- **Neumarktstraße** Nr. 7, 8.
- **Neumarktplatz** Nr. 4, 5, 6, 7 sowie Lager Acquistapace.
- **Von-Thünen-Straße** Nr. 9, 11, 12, 16, 27, 29, 30, 31, 32, 33.
- **Grashof** Nr. 10, 11.
- **Hafenstraße** Nr. 9, 13, 15, 17, 19, 21, Kindergarten, 80 (Schloß Suhren).
- **Meischenstraße** Verlängerung (Baracken der Organisation Todt).
- **Gartenstraße** Nr. 5.
- **Wilhelmshavener Straße** Nr. 14, 25, 27, 38, 47, 56, 58, Baracke.
- **Schloßplatz** Nr. 2, 6, 14.
- **Hindenburgstraße** Nr. 3.
- **Obernstraße** Nr. 1, 5, 6.
- **Teichgartenstraße** Nr. 1, 2, 3, 11.
- **Drostenstraße** Nr. 2.
- **Osterstraße** Nr. 9 (Knabenschule), 16, DRK-Baracke Osterstraße.
- **Marienlustgarten** Nr. 1.
- **Neumühlenstraße** Nr. 1, 3, 11 (Wehrmachtsstandortverwaltung), 43, 48.
- **Bahnhofstraße** Nr. 32, 34, 36, 38, 47 (Bahnmeisterei), 49, 53 (Bahnhofs-Hotel).
- **Mühlenstraße** Nr. 5, 13, 25 (Berufsschule), 32, 36, 53, 55, 57, 60, 63.
- **Bismarckstraße** Nr. 2, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 16.
- **Moltkestraße** Nr. 6, 11 (Oberschule), 15, 17, 21, 25, 30.
- **Oldenburger Straße** Nr. 3, 65 (Kaffeehaus-Bad).
- **Neue Straße** Nr. 1, 2 (Central-Hotel), 25.
- **Parallelstraße** Nr. 1 (Schuppen und Wohnbaracke).
- **Dangaster Straße** Nr. 50 (Firma Strohgold).

(Quelle: Archiv Stadt Varel, Registratur 1945-1954, Nr. 003-02)

Anmerkung H.F.:

Die Gesamtzahl der beschlagnahmten Gebäude und Wohnungen war zunächst viel umfangreicher, da z.B. Ende Mai 1945 zusätzlich noch die Oldenburger Straße 18, 20, 21, 22, die Osterstraße 20, 23, 25, 27, die Haferkampstraße 50, 61, 64, 70, die Von-Tungeln-Straße 7, 8, 11, die Hafenstraße 3 sowie der Moorhausener Weg 1 als beschlagnahmt aufgeführt wurden (Quelle ebd.).

7. Sonstige Archivalien und Erinnerungen in Varel



Town of Varel.
Stadt Varel.

List
of rooms claimed by allied troops in the Town of Varel.

Verzeichnis
der durch die Besatzungstruppen in der Stadt Varel
in Anspruch genommenen Räume.

1. Both	Sindallee 1
2. Schichanowski	" 2
3. Böhm	" 5
4. Turnhalle, alte	" 8
5. Turnhalle, neu	" 23
6. Reents	" 7
7. Müller	" 9
8. Töllner	" 11
9. Rust	" 12
10. Gieschen	" 17
11. Spanhake	" 16
12. Jenken	" 18
13. Burghaus	" 20
14. Alles-Hotel	" 21
15. Dyklemayer	" 22
16. Fischer	" 24
17. Schleinstein	" 25
18. Weigelt	" 27
19. Walter	" 33
20. Jassmann	" 32
21. Flügge	" 34
22. Schütte	" 35
23. Beyer	" 36
24. Hilken	" 37
25. Haase	" 38
26. Brahma	" 39
27. Hinrichs	" 41
28. Kath. Schule	Elisabethstr. 28
29. Lager Meyer	Buschgastweg
30. Fittje	Hebballee 9 (Werkstätte)
31. König	Neumarktstr. 7
32. Werns	" 8
33. Sohn	Neumarktplatz 6
34. Zwick	" 4
35. Acquistaspice	" " Lagerhaus
36. Böhmig	" " "
37. Werns	" " "
38. Klöpffer	von Thünenstr. 12
39. Peters	" " 16
40. Spanholte	" " 30
41. Wiers	" " 32
42. Wainen	" " 31
43. Frerichs	" " 33
44. Stankowski	" " 29
45. Thien	" " 27
46. Geiffert	" " 11
47. Busde	" " 9

-2-

- 2 -

48. Myfers	Grashof	10
49. Olthmans	"	11
50. Figgers	"	11
51. Benboom	Baferstr.	9
52. Steinkamp	"	15
53. Intha	"	15
54. Lübber	"	17
55. Burghausen	"	19
56. Myfers	"	21
57. Kindergarten	"	80.
58. Schloß Gühren	"	-
59. Baracken -O.P.-	Verl. Weichenerstr.	
60. Brumund	Gartenstr.	5
61. Daun	Wilhelmsheavenstr.	14
62. Voigt	"	25
63. Heine	"	29
64. Wiltz	"	38
65. Maass	"	47
66. Ellenbürger	"	58
67. Gienboom	"	58
68. Barcke	"	-
69. Wilers	Schloßplatz 14	
70. Reuter	"	2
71. Strehlow	"	6
72. Hirsch	Hindenburgstr. 5	Laden unten u. oben
73. Schüttger	Opernstr.	1
74. Dyklemayer	"	5
75. Kreyz	"	6
76. Heyroose	Teichgartenstr. 11	
77. Schöben	"	3
78. Heydorn	"	1
79. Binschoff	"	2
80. Schulze	Drostenstr. 2	Laden
81. Menschule	Osternstr. 9	
82. Harcks	"	-
83. Remsen	"	16
84. Feuß	Marienlustgarten 1	
85. Lemmers	Neumühlenstr. 1	
86. Dierks u. Wolf	"	3
87. Hense	"	45
88. Krogger	"	48
89. Standortverwaltung	"	11
90. Specht	Bahnhofstr. 34	
91. Ambofs-Hotel	"	53
92. Gülsje	"	38
93. Overbeck	"	36
94. Kupar	"	49
95. Altmasterei	"	47
96. von Thülen	"	32

-3-

- 3 -

97. Röder	Mühlenstr. 13
98. Meyer, Emil	" 5
99. Berufsschule	" 25
100. Dr. Werlemann	" 32
101. Thien	" 35
102. Olthmans	" 57
103. Brinkmann	" 60
104. Wedemeyer	" 63
105. D. Ahlmspenning	" 36 hint. Platz
106. Hink	"
107. Ledemach	Bismarckstr. 11
108. Wagner	" 7
109. Brunstmann	" 5
110. Brinkmann	" 16
111. Janssen	" 12
112. Kistner	" 10 oben belegt
113. Dirks	" 8
114. Frerichs	" 6
115. Kuper	" 4
116. Böhlken	" 2
117. Dyetne	Moltkestr. 20
118. Büppelmann	" 25
119. Rübbers	" 21
120. Lammers	" 17
121. Schmo	" 15
122. Oberschule	" 11
123. De Gousser	" 6
124. Bartikowsky	Odenburgerstr. 3
125. Kaffeehaus	" 65 Bad
126. Albrechts u. Anders	Neustr. 25
127. Central-Hotel	" 2
128. R. d. dker	" 1 Laden
129. Diekmann Gebr.	Parallelstr. 1 Schuppen und Wohlbarracke
130. Strohgold	Rangstr. 50

Abb.: Archiv Stadt Varel, Registratur 1945-1954, Nr. 003-02 (alt), Bestand 2.5., Nr. 10 (neu).

7. Sonstige Archivalien und Erinnerungen in Varel

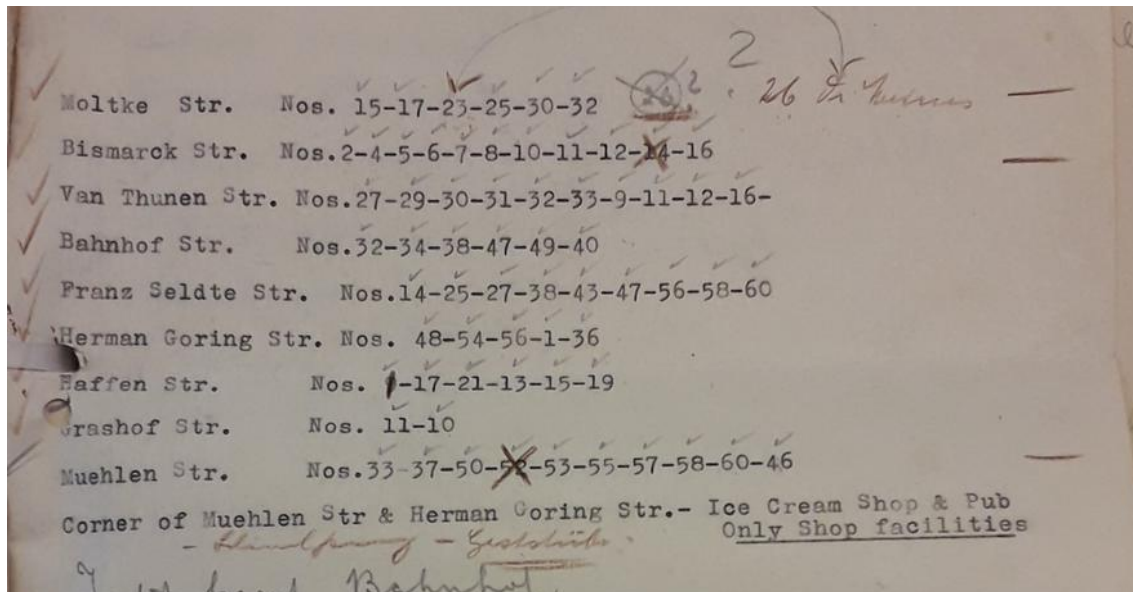


Abb.: Archiv Stadt Varel, Registratur 1945-1954, Nr. 003-02 (alt), Bestand 2.5., Nr. 10 (neu).

7.4. Beschlagnahme von Möbel und Haushaltsgeräten in Varel durch die kanadischen Truppen (Stand: September 1945)

In ebenfalls im Herbst 1945 angefertigtes „Verzeichnis der Möbel und Haushaltsgeräte, die durch alliierte Truppen beschlagnahmt worden sind“, führt sowohl die beschlagnahmten wie die aus **346 geräumten Hotels und Wohnungen** (Schätzung) in der Stadtgemeinde Varel „mitgenommenen“ Gegenstände auf (Quelle: Archiv Stadt Varel, Registratur 1945-1954, Nr. 003-02):

Verzeichnis der Möbel und Haushaltsgeräte, die durch alliierte Truppen beschlagnahmt worden sind.		
Gegenstand	Beschlagnahmt	Mitnahme aus 346 geräumten Hotels und Wohnungen (Schätzung)
Nähmaschinen	16	10
Betten	33	100
Bügeleisen	47	20
Bekbr. Kühlschranks	6	4
Radio	34	40
Barbierstühle	9	-
Papierkörbe	16	10
Kartelkästen	8	-
Handkoffer	4	30
Fotoapparate	27	110
Feldstecher	18	35
Rasenmähaschinen	4	-
Bettstellen	123	100
Messer, Gabel, Löffel	je 690	je 500
Gläser	165	300
Tassen u. Untertassen	je 240	je 500
Handwerkszeug (Hobel, Zangen usw.)	je 134	je 100
Porzellanteller	240	600
Sessel	19	60
Stühle	52	80
Tische	26	40
Sofas	15	10
Matratzen	45	100
Wolldecken	175	15
Steppdecken	-	50
große Teppiche	2 -	20
kleine Teppiche	-	40
Uhren	3-	30
Lampen	-	30

Abb.: Archiv Stadt Varel, Registratur 1945-1954, Nr. 003-02 (alt), Bestand 2.5., Nr. 10 (neu).

7.5. Auszug aus Rückblicke in

„Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützig“, 28. April und 6. Mai 1950:

Heute vor 5 Jahren: **Die letzten Kriegstage in Varel**

Vor uns liegt ein Buch. Auf 150 Seiten hat der Verwaltungsangestellte W. Schwenker die Geschichte der Stadt Varel von 1919 bis 1945 chronologisch niedergeschrieben. Beim Lesen der Seiten werden all' die Einzelheiten ins Gedächtnis zurückgerufen, um die sich damals alles drehte und die „Der Gemeinnützig“ fortlaufend bis zur Kapiulation wiedergeben wird.

6. Mai 1945. — Gegen 10 Uhr rollten auf der Straße vom Kaffeehaus die Fahrzeuge in die Stadt. Es dauerte nicht lange und das Straßenbild wurde von den braunen Uniformen der Kanadier beherrscht. Es dauerte aber auch nicht lange und sämtliche verfügbaren Lokale, Villen, Häuser und größeren Räume waren beschlagnahmt.

(...).

„Town-Major“ stand am 7. Mai an dem Haus Mühlenstraße 32 zu lesen.

7.6. Auszug aus Rückblicke in

„Nordwest-Zeitung“, 16. April und 6. Mai 1955:

Varels Schicksalstage vor zehn Jahren

Unvergeßliche Erlebnisse aus der letzten Kriegszeit — Aufzeichnungen eines Mitbürgers.

Varel. In diesen Tagen jähren sich zum zehnten Male Ereignisse, die für immer im Gedächtnis der Miterlebenden bleiben und einen breiten Raum in der Stadtchronik einnehmen werden. Willi Schwenker stellte uns freundlicherweise die nachfolgenden Berichte zur Verfügung. Leider können sie nicht durch Bilder ergänzt werden, da noch in den letzten Tagen vor Beendigung der Kampfhandlungen in unserem Raum entstandene verbrannt sind und späterhin Aufnahmen wegen der Ablieferung der Fotoapparate an die Besatzungsmacht nicht mehr möglich waren. Sollten sich dennoch Bilder „aus jenen Tagen“ in den Händen von Privatpersonen befinden, wären wir für leihweise Überlassung dankbar. Die Redaktion.

(...).

7. Sonstige Archivalien und Erinnerungen in Varel

Nachdem durch Rundfunkmeldungen gegen 10 Uhr bekanntgeworden war, daß die gesamte Armeegruppe Nord bedingungslos kapituliert hatte, erschienen völlig überraschend für die Bevölkerung kurz nach 11 Uhr mehrere kanadische Jeeps von der Oldenburger Straße her in der Stadt. Sie führten am Fahrzeug Rote-Kreuz-Flaggen mit sich und orientierten sich in der Stadt. Diese ersten nichtdeutschen Soldaten seit der napoleonischen Besetzung von 1806 waren das erste Zeichen der grundsätzlich geänderten Situation. Danach zeigten sich an diesem Tage noch mehrfach mit kanadischen und britischen Soldaten besetzte Fahrzeuge in der Stadt — unter anderem wurden auch die Bestände des Jadeclubs und anderer Wein- und Spirituosenfürmen requiriert und abgefahren — ohne daß jedoch bei den nunmehr verantwortlichen zivilen Stellen unserer Stadt Klarheit über den weiteren Gang der Dinge herrschte.

Gegen 16 Uhr erschien dann der baumlange kanadische Captain McDonald als offizieller Parlamentär der 1. kanadischen Armee, fuhr zum Rathaus und verhandelte hier mit dem Bürgermeister und dem Stadtkommandanten. McDonald überbrachte die Weisung seines Befehlshabers, daß die Stadt bevollmächtigte Vertreter bzw. den Stadtkommandanten zur formellen Übergabe der Stadt zu entsenden hatte. Da die Offiziere des Standorts unter Hinweis auf die Zuständigkeit höherer Kommandostellen ablehnten, fuhr der Bürgermeister und der Kommandeur des Volkssturms im Jeep des Parlamentärs zum Hauptquartier der kanadischen 86. Brigade. Dort wurde dann die formelle Übergabe der Stadt Varel — die inzwischen zur offenen Stadt erklärt worden war — an den Brigadier vollzogen. Damit war die Entscheidung gefallen.

Am 6. Mai 1945 folgte der Einzug der Besatzungstruppen.

7.7. Veröffentlichung im März 2004 zum Kriegsende 1945 in Varel:

Am 6. kommen die Highlanders

KRIEGSENDE Holger Frerichs legt erneut materialreiche lokalhistorische Studie vor

Gerade dieser Zeitabschnitt ist wenig beleuchtet. Das Buch erscheint Ende März.

VON PETER STANGE

VAREL – Am 6. Mai 1945 waren sie da, die Soldaten der „Argyll and Sutherland Highlanders of Canada“. Das Regiment der 10. Kanadischen Infanterie-Brigade in der 4. Kanadischen Panzerdivision besetzte die Stadt Varel.

Die Division gehörte zum II. Korps der 1. Kanadischen Armee, unterstellt der 21. Alliierten Heeresgruppe unter Feldmarschall Bernard Law Montgomery, Viscount of El Alamein, die am 5. Mai eine Teilkapitulation der deutschen Wehrmacht in Nordwestdeutschland erzwungen hatte.

Die Waffen schwiegen, die Besetzung begann – für Varel die erste seit 1806, als napoleonische Truppen hier einmarschiert waren.

Was dann kam, etwa ein Jahr lang, bis Mitte 1946, ist

Thema des neuen Buches von Holger Frerichs aus Varel. Und auch das, was kurz vor diesem denkwürdigen, für die Stadt nicht wegen der kampflosen Übergabe allein besonderen Datum sich ereignete.

„Das Kriegsende 1945 in Varel“ (Verlag Hermann Lüers, Jever; ab Ende März im Handel, Vorbestellung möglich; 153 Seiten, rund 30 Fotos und Abbildungen) beschreibt auch die letzte Phase der NS-Herrschaft und Wehrmachtaktivität in der Stadt Varel und der damaligen Gemeinde Varel-Land (unter Einbeziehung einiger Vorkommnisse in der Gemeinde Friesische Wehde) etwa ab März 1945.

Damit wird eine wesentli-



Keineswegs nur Besatzer: kanadische Soldaten 1945 im damaligen „Camp Dangast“. Eine spätere Kontaktaufnahme zu alliierten Veteranen unterblieb übrigens. Frerichs hält einen Versuch noch heute für sinnvoll.

che Lücke in der lokalen Geschichtsschreibung geschlossen, wie überhaupt gerade dieser Zeitabschnitt vor allem wohl wegen seiner unentrinnbar Entscheidung heischenden Doppelperspektive – einerseits Kapitulation, andererseits Befreiung – lange Zeit aus dem öffentlichen Bewusstsein nicht nur in Varel verdrängt worden ist.

Der Verfasser ist kein Unbekannter. Er legte bereits wichtige regionalgeschichtliche Publikationen unter anderem zur Novemberrevolution „Von der Monarchie zur Republik – Der Politische Umbruch in Varel, der Friesischen Wehde und „Jade/Schweiburg“ (CCV Varel, 2001) vor.

Für sein Kriegsende-Buch konnte Frerichs, 45, Rettungsassistent im Brotberuf, auf amtliche deutsche Quellen nur in geringem Maße zurückgreifen: Die meisten administrativen, parteiamtlichen und auch militärischen Dokumente wurden seinerzeit planmäßig vernichtet.

Auswerten konnte Frerichs



Profiliert Lokalhistoriker: Holger Frerichs.

BILD: STANGE

jedoch zahlreiche erhalten gebliebene Lageberichte des damaligen NSDAP-Kreisleiters, Hans Flügel, sowie unter anderem Zeitzeugenberichte von Wilhelm Schwenker, seinerzeit Angestellter der Stadt Varel, und Albert Schmoll, städtischer Beamter.

Reichlich hingegen die alliierten Quellenbestände, von den „Canadian Military Headquarters Reports“ über Kriegstagebücher und Regiments-

chroniken bis hin zu den Akten der Militärregierungen auf Landes- und Kreisebene.

In der Darstellung kommt nicht nur Erwartetes, etwa ein zuletzt noch verschärfter NS-Terror – Marsch von KZ-Häftlingen am 28. April 1945 durch Varel – zum Vorschein.

Es war andererseits ein NS-Funktionär, der damalige Bürgermeister Ahlers, der „Scharfmacher bremste“ – so Frerichs im mwz-Gespräch – und Anteil an der kampflosen Übergabe der Stadt hatte.

Weiter ist dem Autor aufgefallen, wie ernst es diesen Besatzern damit war, eine gleichsam zivilisatorische Pflicht zu erfüllen, Entmilitarisierung, Demokratisierung und vor allem Entnazifizierung zu bewirken und zugleich neue, tragfähige administrativ-politische Strukturen zu schaffen.

Gerade die Entnazifizierung sei zunächst beeindruckend minutiös, effizient und doch einzelfallangemessen gehandhabt worden; verwässert worden sei sie erst nach dem Übergang in deutsche Regie.

Abb.: Bericht in „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützige“, 24. Februar 2004.

7. Sonstige Archivalien und Erinnerungen in Varel

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Kapitel 1 Die politische und militärische Lage im Frühjahr 1945	15
1.1 Die beiden Vareler Gemeinden und der Landkreis Friesland	15
1.1.1 Die Stadtgemeinde Varel und der Bürgermeister Otto Ahlers	18
1.1.2 Die Gemeinde Varel-Land und der Bürgermeister Wilhelm Hillen-Dangast	22
1.1.3 Der Landkreis Friesland und der Landrat Hermann Ott	23
1.2 Die Staatspartei NSDAP im südlichen Kreisgebiet	28
1.2.1 Die NSDAP-Kreisleitung Friesland in Varel	29
1.2.2 Die NSDAP-Ortsgruppen in Varel	30
1.3 Die „höheren Dienststellen“ von Staat und Partei	31
1.3.1 NSDAP-Gauleiter, Reichsstathalter und -verteidigungskommissar Wegener aus Varel	31
1.4 Die Wehrmacht im Weser-Ems-Gebiet und im südlichen Landkreis Friesland	34
1.4.1 Militärische Einrichtungen und Dienststellen in Südfriesland	36
1.4.2 Der Volkssturm in Varel	38
1.5 Varel und der Luftkrieg	39
1.6 Der Vormarsch der Alliierten bis zum März 1945	41
1.7 Alliierte Rheinüberquerung und US-Luftangriff auf Friedrichsfeld am 24. März 1945	44
1.8 Der weitere Vormarsch der alliierten Truppen nach der Rheinüberquerung	46
Kapitel 2 Die Front rückt näher (Chronik April 1945)	48
2.1 Verteidigungspläne der Wehrmacht im nordwestdeutschen Gebiet Anfang April 1945	48
2.2 Der „Flaggenbefehl“ Himmlers und ein Standgericht für Zivilisten	50
2.3 Chronik 1. bis 11. April 1945	51
2.4 Tieffliegerangriffe auf Varel und Bockhorn (Chronik 12. April 1945)	55
2.5 Chronik 13. bis 15. April 1945	56
2.6 Erneuter Tieffliegerangriff auf Varel forderte vier Opfer (Chronik 16. April 1945)	58
2.7 „Spitfire“-Absturz in Varel (Chronik 17. April 1945)	60
2.8 „Notverwaltung“ und „Restverwaltung“ im Landkreis und in der Stadtgemeinde Varel	61
2.9 Chronik 18./19. April 1945	66
2.10 Varel als Lazarettstadt? (Chronik 20. April 1945)	68
2.11 Ausbau der Panzersperren (Chronik 21./22. April 1945)	69
2.12 Chronik 23./24. April 1945	71
2.13 Tieffliegerangriff in Moorwinkelsdamm forderte neun Opfer (Chronik 25. April 1945)	72
2.14 Chronik 26./27. April 1945	73
2.15 KZ-Häftlinge auf dem Marsch durch Varel (Chronik 28. April 1945)	74
2.16 Chronik 29./30. April 1945	75
2.17 Die politischen Auseinandersetzungen um die Verteidigung der Stadt Varel im April 1945	77

5

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 3 Kapitulation und Waffenstillstand (Chronik 1. bis 5. Mai 1945)	79
3.1 Die militärische Planung der Kanadier ab Anfang Mai 1945	79
3.2 Die Stimmungslage in der friesischen Bevölkerung	81
3.3 Die Nachricht vom Tode Adolf Hitlers	82
3.4 Chronik Dienstag, 1. Mai 1945 (Neuenwege: Zwangsarbeiter „wegen Kartoffeldiebstahl“ erschossen)	84
3.5 Chronik Mittwoch, 2. Mai 1945 (Deutsche Panzer-Jäger in Grünekamp)	85
3.6 Chronik Donnerstag, 3. Mai 1945 (Letzter Tieffliegerangriff auf die Stadt Varel; Bombenabwürfe in Langendam; Weiter „Ortsicherung“ in Grünekamp; Erste Meldungen über Waffenstillstandsverhandlungen; 1. Polnische Panzer-Division erreichte die Gemeinde Friesische Wehde)	86
3.7 Chronik Freitag, 4. Mai 1945 (NSDAP-Kreisleiter Flügel zum Rapport in Wilhelmshaven; „Werwolf“-Bedrohung in der Stadt Varel?; Weiterer Vormarsch der 1. Polnischen Panzer-Division auf Neuenburg; Kanadier und Belgier in Grünekamp und Grabstede; Kanadier vor Spohle)	90
3.8 Chronik Samstag, 5. Mai 1945 (Die letzten Kampfhandlungen im Frontabschnitt Neuenburg; Waffenruhe; Die ersten alliierten Offiziere fahren in Varel ein; Die Übergabe der Stadt Varel; Bockhorn: Ein kanadischer „Burger Meister for the day“)	97
Kapitel 4 Die ersten Monate der Besatzungszeit im südlichen Landkreis Friesland	105
4.1 Die britischen Militärregierungen	106
4.1.1 Die Vorbereitungen der Alliierten vor Kriegsende	106
4.1.2 Die erste Phase der britischen Militärverwaltung (Mai bis September 1945)	108
4.1.3 Das britische Reformkonzept ab Herbst 1945	110
4.2 Oldenburg und Friesland in der britischen Besatzungszone	110
4.3 Die kanadischen Besatzungstruppen in Varel 1945/46	115
4.3.1 Beschlagnahmungen	118
4.3.2 Das kanadische „Camp“ in Dangast	119
4.4 Alliierte Militärjustiz	121
4.5 Die Auflösung der NSDAP	123
4.6 Entnazifizierung	126
4.7 Feststellung der NSDAP-Parteizugehörigkeit der Bevölkerung im Land Oldenburg	129
4.8 Neubeginn in der kommunalen Politik	131
4.8.1 Die Stadtvertretung Varel nach dem Ende der NS-Herrschaft	132
4.8.2 Die Gemeindevertretung der Gemeinde Varel-Land nach dem Ende der NS-Herrschaft	135
4.8.3 Die ersten Kreistags- und Landtagswahlen	137
Anhang: Auszüge aus den „Lebenserinnerungen“ von Horst Schiffhauer aus Varel	138
Literatur- und Quellenhinweise	146

6

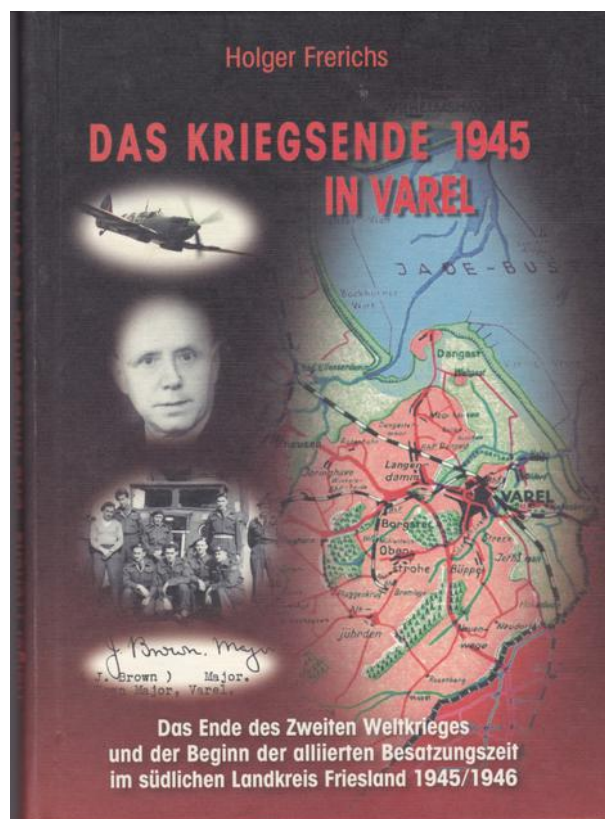


Abb.: Inhaltsverzeichnis und Titel der Veröffentlichung.

7.8. Rückblicke in „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützig“, 28. April und 7. Mai 2005:

„Ick dröff nich nach miene Hühner“

GESCHICHTE Anna Kakuschke darf bei kanadischen Soldaten saubermachen – Lohn in Naturalien

Gerade zehn Jahre alt war Anna Kakuschke aus Dangastermoor bei Kriegsende. Zum ersten Mal sah sie Männer in Faltenröcken und hörte Dudelsackmusik.

VON HANS BEGEROW

VAREL – Zehn Jahre war sie alt und ihr Spielplatz war die Bahnhofstraße – so wie es der Spielplatz aller Kinder aus der Nachbarschaft war: Anna Kakuschke (geb. Wiembsen) war in der Bahnhofstraße in Varel geboren und dort auch aufgewachsen. An das Kriegsende in Varel hat sie vor allem zwei

Eindrücke. Zum ersten Mal in ihrem Leben sah sie Männer, die Faltenröcke trugen und Musik auf Dudelsäcken erzeugten: In der Mühlenstraße paradierten kanadische Soldaten. Ein Regiment der „Argyll and Sutherland Highlanders of Canada“ war es, das Varel am 5. Mai 1945 besetzte. Bereits am 7. Mai wurden die Argyls durch ein Panzer-Regiment mit dem Traditionsnamen „Algonquin“ ersetzt, das hier in den ersten Wochen nach Kriegsende Quartier bezog und auch das Kriegsende am 8. Mai feierte. Der erste Bürgermeister (Town Major) war ein Offizier namens J. Brown, der in der Mühlenstraße 32 residierte. Die „Algonquins“ wiederum wurden

Ende Mai durch die „Royal Highlanders“ abgelöst.

Was die Familie von Anna Kakuschke betrifft, so requirierten die Kanadier das Haus der Großmutter in der Friedrich-Ebert-Straße, damals Wilhelmshavener Straße. (Das

Friedrich-Ebert-Straße auf). Die Großmutter zog jedenfalls zu der Tochter in die Bahnhofstraße (wo die Kanadier übrigens weitere Häuser bezogen hatten, unter anderem das Bahnhofshotel). Nur den Hühnerstall, wichtige Ernährungsgrundlage der Familie, durfte sie in der Friedrich-Ebert-Straße nutzen. Jeden Tag machte sie sich mehrfach mit Essenresten auf, um die Hühner zu versorgen. Dabei achtete sie nicht immer auf die Sperrstunde, weswegen sie eines Tages von Soldaten angehalten wurde. Der eine machte eine Geste, die die alte Frau wohl missinterpretierte: „Ick dröff nich mehr nach miene Hühner, dann dreht se mir 'n Hals

üm“, erzählte sie zu Hause. Für die Varelser, die Kontakt zu den Soldaten hatten, zahlte sich die Beziehung zu den Kanadiern aus: Anna durfte mit anderen Mädchen bei den kanadischen Soldaten die Räume säubern, dafür gab es Kaugummi und andere wertvolle Tauschware. Und die Eltern wuschen für die Soldaten Wäsche, auch dafür gab es Ess- und Brauchbares. Schließlich erinnert sich die Varelserin an die Flüchtlingszüge: „Am Bahnhof war es alles ziemlich aufregend“, beschreibt sie den Ort ihrer Kindheit.

Wer Erlebnisse an das Kriegsende schildern will, kann sich unter Tel. 04451/99882500 melden.



NWZ-SERIE

VOR 60 JAHREN IN VAREL

Zeitzeugen erinnern sich

muss nach dem Herbst 1945 gewesen sein, denn in einem Verzeichnis beschlagnahmter Räume vom September 1945, das der Historiker Holger Frerichs gefunden hat, taucht keine Liegenschaft in der

Entlohnung in Naturalien

GESCHICHTE 13-Jähriger als einziger Deutscher bei Kanadiern beschäftigt

Der Vater war Spieß im Marinelazarett Varel. Den 13-jährigen Günter Zube engagierten die Kanadier als Sanitätshelfer.

VON HANS BEGEROW

VAREL – Günter Zubes Vater war Spieß (Kompaniefeldwebel) im Marinelazarett Varel, einem Block der heutigen Friesland-Kaserne. Seine Familie flüchtete im Frühjahr 1945 nach Westdeutschland und traf den Vater 1945 in Cloppenburg, berichtet Günter Zube. Von dort machte sich die Familie auf nach Varel, wo sie in einer Baracke in der Nähe des Kesselhauses der Kaserne unterkam. „Dann standen plötzlich die Kanadier da“, erinnert sich Zube. Der Vater kam zunächst in Kriegsgefangenschaft, aber der Sohn konnte für die Familie eine wichtige Aufgabe übernehmen: Die kanadischen Soldaten stellten den damals 13-jährigen als Sanitätshelfer ein, den einzigen Deutschen, den sie beschäftigten. Da der kanadische Koch aus Holland stammte und Günter Zube zu Hause ein we-



Günter Zube (links) beim Essenausteilen vor einem Block der heutigen Friesland-Kaserne in Varel. REPRO: ULF MIDDENDORF

FLUCHT NACH VAREL

Die Flucht aus der Heimat (Landsberg an der Warthe) führte Günter Zube und seine Familie 1945 nach Varel, wo sie vor Kriegsende ankamen. Bis Juli 1946 arbeitete der 13-jährige Günter bei den Kanadiern. Dann besuchte er wieder die Oberschule in Varel. Nach einer Ausbildung in einer Möbelfabrik war Zube Jahrzehnte in verschiedenen Möbelhäusern der Region in leitender Stellung tätig.



Günter Zube hat etliche Dokumente aufbewahrt. BILD: BEGEROW

nig Englisch gelernt hatte, war die Verständigung mit den Soldaten möglich. Und die Kanadier entlohten ihren Sanitätshelfer wie die kanadischen Soldaten auch: Es gab zu essen, Süßigkeiten – und Zigaretten. Ein Sergeant hatte Zube beobachtet, wie der Junge Kippen aufsammlte, um sie an die vor dem Kasernentor wartenden deut-



NWZ-SERIE

VOR 60 JAHREN IN VAREL

Zeitzeugen erinnern sich

schen Männer zu verteilen. Der Sergeant klopfte Zube auf die Finger und verbot ihm das Aufsammeln: „Du bekommst dein Essen, Süßigkeiten und jetzt auch Zigaretten wie jeder Soldat hier.“ Zigaretten waren natürlich ein begehrtes Tauschobjekt, mit denen man manches Produkt eintauschen konnte. Ein besonderes Privileg hatte Zube, weil er eine Erlaubnis hatte, auch während der Sperrstunden auszugehen. Bis Juli 1946 währte Zubes Anstellung in der Kaserne. Dann ging es wieder auf die Schulbank.

7.9. Rückblicke in „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützte“, 5. und 6. Mai 2020:

Kanadische Jeeps rollen in die Stadt

NWZ-SERIE Kriegsende rückt vor 75 Jahren immer näher – Fanatische Soldaten wollen weiterkämpfen

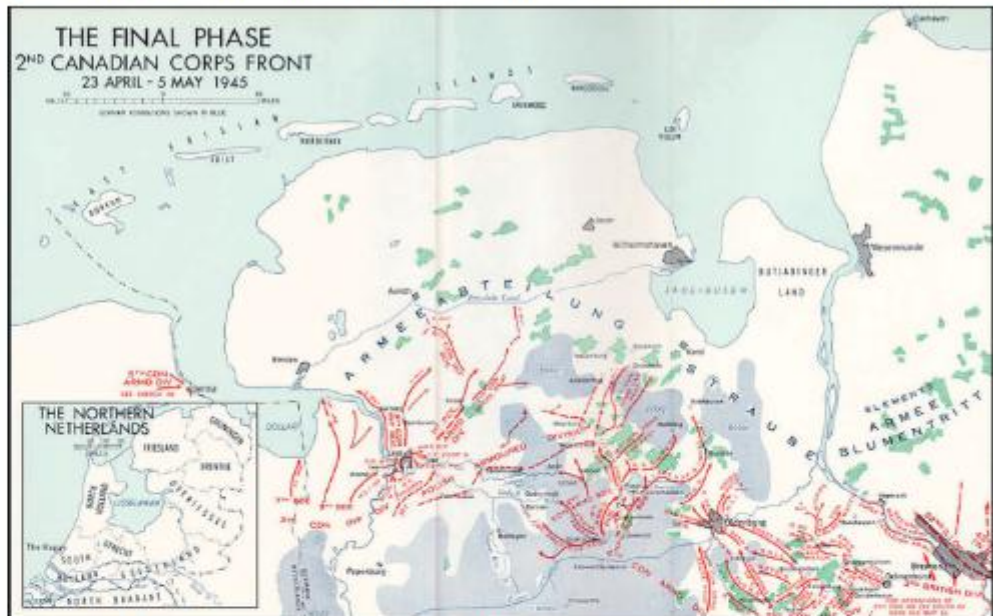
Varels damaliger Bürgermeister verhinderte, dass deutsche Soldaten weiterkämpften. Am 5. Mai fuhren mehrere kanadische Jeeps von der Oldenburger Straße in die Stadt ein.

VON HÖLGER FRERICHS

VAREL – Am 8. Mai 1945 endet der Zweite Weltkrieg. Als die Waffen endlich schwiegen, waren mehr als 60 Millionen Menschen tot. Im Weser-Ems-Gebiet liefen Kampfhandlungen bis zuletzt. So auch in Varel. In diesen Tagen veröffentlicht der „Gemeinnützte“ das Kriegstagebuch der Stadt. Teil 3:



NWZ-Serie
Aus dem Kriegstagebuch



Diese Karte zeigt die letzten militärischen Operationen der kanadischen Truppen bis zum 5. Mai 1945.

BILD: STACEY, THE VICTORY CAMPAIGN, SAMUEL FRERICHS

SAMSTAG, 5. MAI 1945

Im Frontabschnitt unter anderem bei Grünenkamp finden am 5. Mai 1945 in den Stunden vor dem Waffenstillstand keine militärischen Operationen der Kanadier mehr statt. Deren Truppenteile verblieben in den erreichten Stellungen.

Doch die Deutschen gestehen sich ihre Niederlage noch immer nicht ein: In Varel wollen sich auch jetzt noch fanatische Wehrmachtangehörige

teiligen würden. Hierdurch wurde die Bevölkerung erheblich beunruhigt. Ich erhielt damals zwei telefonische Anrufe, die mich von dem bevorstehenden Unheil benachrichtigten. Ich habe damals sofort den derzeitigen Bürgermeister Herrn Otto Ahlers in seiner Wohnung respektive in seinem Büro aufgesucht, und ihm dieses alles eingehend geschildert. Er erklärte, dass er alles unternehmen würde, um das Wiederaufleben der Kampfhandlungen zu vermeiden. Mir ist bekannt, dass Herr Ahlers sofort dementsprechende Schritte un-



Autor der Serie ist Holger Frerichs. Der Autor des Buchs „Das Ende des Zweiten Weltkriegs und der Beginn der alliierten Besatzungszeit“ (Verlag Hermann Lüders, Jever, 2004) fasst die Ereignisse in Varel im Mai 1945 zusammen.

dem bevorstehenden alliierten Einmarsch widersetzen.

Der Zeitzeuge Ernst Vogel aus Varel berichtet: „Früh circa um 6 Uhr erklärten die Soldaten, dass sie trotz Waffenruhe schließen und eventuell die Stadt bis zum äußersten ver-

nommen hat und dass der damalige Standortälteste, Fregatkapitän Schrage, bald darauf veranlasste, dass die Geschütze das Feuer trotz Gegenbefehl nicht eröffneten.“

Der Stadtangestellte Wilhelm Schwenker führte in den



Der letzte NS-Bürgermeister Otto Ahlers (links) und Volkssturm-Kommandant Eduard Busch vereinbarten die Übergabe der Stadt Varel.

BILDER: ARCHIV FRERICHS

letzten Kriegstagen eine Chronik. Er schreibt unter diesem Datum: „Nachdem durch Rundfunkmeldungen gegen 10 Uhr bekanntgeworden war, daß die gesamte Armeegruppe Nord bedingungslos kapituliert hatte, erschienen völlig überraschend für die Bevölkerung kurz nach 11 Uhr mehrere



kanadische Jeeps von der Oldenburger Straße her in der Stadt. Sie führten am Fahrzeug Rote-Kreuz-Flaggen mit sich und orientierten sich in der Stadt. Diese ersten nichtdeutschen Soldaten seit der napoleonischen Besetzung von 1806 waren das erste Zeichen der grundsätzlich geänderten

Situation.“

Weiter heißt es in der Schwenker-Chronik: „Danach zeigten sich an diesem Tage noch mehrfach mit kanadischen Soldaten besetzte Fahrzeuge in unserer Stadt – unter anderem wurden auch die Bestände des Jade-Clubs und anderer Wein- und Spirituosenfirmen requiriert und abgefahren – ohne dass jedoch bei den nunmehr verantwortlichen zivilen Stellen unserer Stadt Klarheit über den weiteren Gang der Dinge herrschte.“

Ein kanadischer Offizier fordert im Rathaus den Varelser Bürgermeister Otto Ahlers auf, sich zwecks offizieller Übergabe der Stadt Varel ins Hauptquartier der 4. Kanadischen Panzer-Division nach Leuchtenburg bei Rastede zu begeben.

Otto Ahlers und der Varelser Volkssturmkommandant Eduard Busch folgten diesen Anweisungen und in Leuchtenburg wurde für den folgenden Tag die Übergabe der Stadt Varel vereinbart.

Warten auf das Ende des Albtraums

NWZ-SERIE Am 6. Mai 1945 marschierten kanadische Soldaten in Varel ein

Nachdem am 5. Mai bereits erste kanadische Jeeps durch die Stadt rollten, marschiert am 6. Mai ein ganzes Regiment in die Stadt ein. Den kanadischen Truppen zeigte sich in Varel ein merkwürdiges Bild.

VON HOLGER FRERICHS

VAREL – Am 8. Mai 1945 endet der Zweite Weltkrieg. Als die Waffen endlich schweigen, waren mehr als 60 Millionen Menschen tot. Im Weser-Ems-Gebiet liefen Kampfhandlungen



NWZ-Serie
Aus dem Kriegstagebuch

kommen bis zuletzt. So auch in Varel. In diesen Tagen veröffentlicht der „Gemeinnützige“ das Kriegstagebuch der Stadt. Teil 4:

■ **SONNTAG, 6. MAI 1945**

Das Regiment der „Argyll and Sutherland Highlanders of Canada“, ein Verband in der 4. Kanadischen Panzer-Division, erhält den Befehl, den Einmarsch in die Stadt Varel zu vollziehen.

Am Morgen ist das Regiment zum Abmarsch bereit und marschiert von Spohle



Autor der Serie ist **Holger Frerichs**. Der Autor des Buchs „Das Ende des Zweiten Weltkriegs und der Beginn der alliierten Besatzungszeit“ (Verlag Hermann Lüers, Jever, 2004) fasst die Ereignisse in Varel im Mai 1945 zusammen.

kommend über Conneforde, Altjührden und Obenstrohe in das Stadtgebiet ein.

Im Kriegstagebuch der „Argylls“ ist über die Eindrücke der kanadischen Truppen zu lesen:

„Ein merkwürdiges Bild bot sich unseren wundervollen Truppen, während wir die



Soldaten auf einem Universal Carrier. Teile des Fahrzeugtyps wurden 2018 in Varel gefunden.

BILD: ARCHIV

Straßen in die Stadt Varel befahren: Hunderte von deutschen Soldaten, die meisten davon unbewaffnet, strömten die

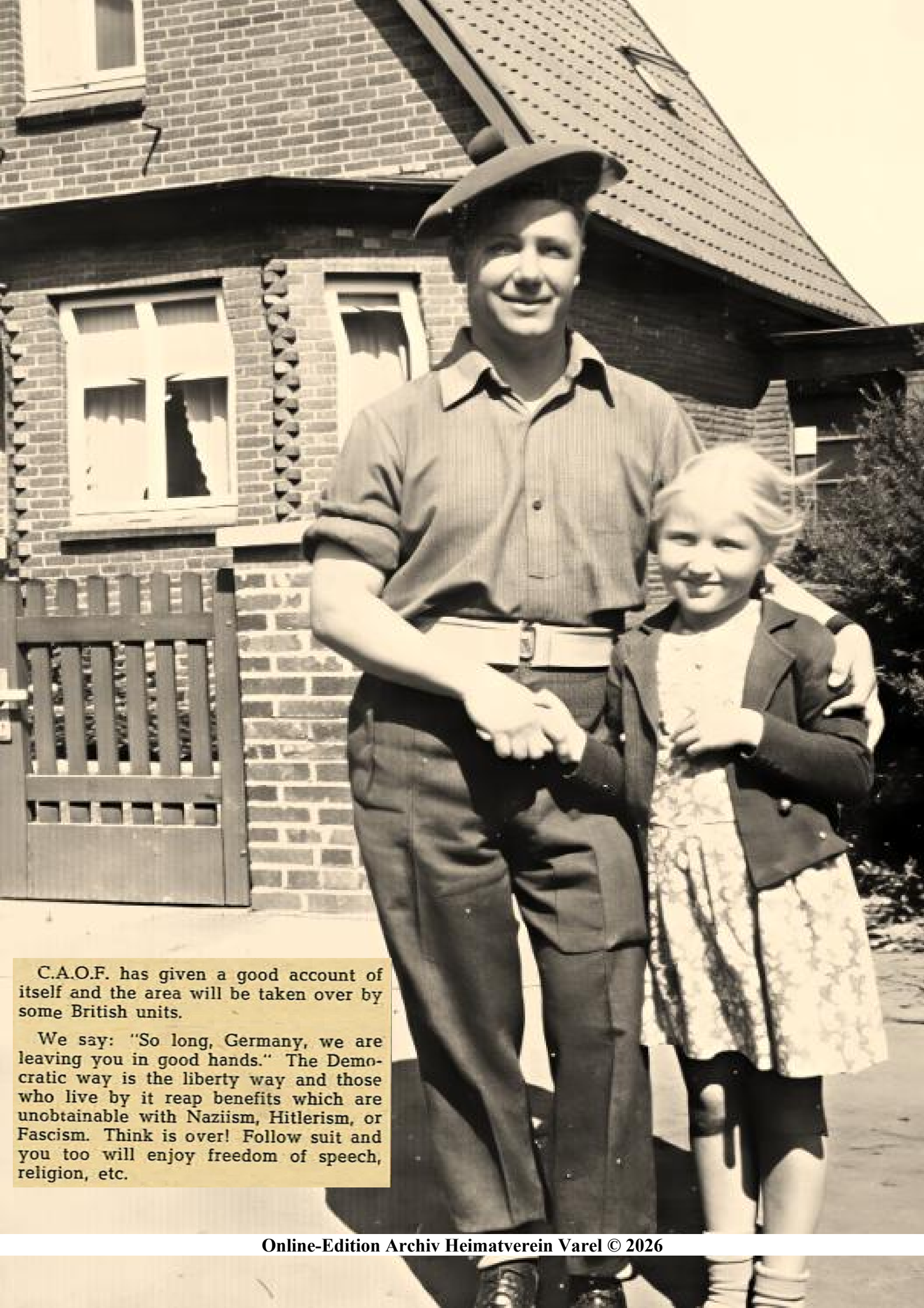
Straßen entlang, vollständig unorganisiert und ohne irgendein Anzeichen von Überwachung. Einige gingen nach Norden, andere gingen nach Süden. Einige marschierten zu Fuß, andere benutzten Fahrräder oder Pferdewagen; in Gruppen von zwei oder drei Soldaten oder in Gruppen von

zwei oder drei Dutzend. Wir konnten nun mit eigenen Augen feststellen, warum die einstmals so überaus effiziente Deutsche Wehrmacht vollständig und für immer zusammengebrochen war.

Jeder einzelne Soldat in dieser Prozession schien zu einer anderen Division oder Einheit zu gehören. Ihre vormaligen militärischen Formationen waren in Stücke geschlagen worden und nun in ganz Norddeutschland verstreut, ihre Fahrzeuge waren ebenfalls zerstört oder ohne Treibstoff, ihre Offiziere in unbestimmte Zielrichtungen ver-

schwunden und die Männer warteten einfach nur auf das Ende dieses Albtraums.“

Die in Varel befindlichen ausländischen Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen erleben den Einmarsch der Alliierten ausnahmslos als Tag der Befreiung. Für jene Varelser Zeitgenossen, die bis zum bitteren Ende noch mit dem NS-Regime sympathisierten oder von ihm profitiert haben, ist es ein Tag der Niederlage. Die meisten Bewohner sind aber einfach froh, dass der vom NS-Regime ausgelöste furchtbare Krieg nun ein Ende gefunden hat.



C.A.O.F. has given a good account of itself and the area will be taken over by some British units.

We say: "So long, Germany, we are leaving you in good hands." The Democratic way is the liberty way and those who live by it reap benefits which are unobtainable with Naziism, Hitlerism, or Fascism. Think is over! Follow suit and you too will enjoy freedom of speech, religion, etc.